Einzelpreis 20 Groschen

WOLNA PRASA Nr. 168
Łódź, sobota, dn. 17 czerwca 1939 r.
Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Freie Presse

Nr. 168 Lodz, Sonnabend, den 17. Juni 1939 17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung Zl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Zloty 4.—, im Inland mit Postzustellung Zloty 5.—, Ausland Zloty 7.—, Wochenabonnement durch Boten Zloty 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsgelder sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 166-86
Schriftleitung Nr. 148-12

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gespaltene Reklamezeile (mm) 60 Groschen, Eingesandtes für die Textzeile Zl. 1.20, für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zloty 1.50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Bezieher Vergünstigung. Ausland: 50% Zuschlag. — Postscheckkonto: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas", Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank (in Polen Akt.-Ges., Lodz. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12 Uhr mittags.

Verstärkung der polnischen Zollbeamten in Danzig

Danziger Frage im übrigen: „unverändert"

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 16. Juni.

Von unterrichteter polnischer Seite wird jetzt bestätigt, daß eine Vermehrung der Zahl der polnischen Zollbeamten in Danzig vorgenommen wurde. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß die Ausübung des Zolldienstes durch die jetzige Lage schwierig geworden sei, so daß eine Verstärkung der Beamtenschaft notwendig gewesen sei.

Der Stand der Danziger Frage wird im übrigen als unverändert angesehen und man betont auf polnischer Seite besonders, daß sich auch an der Haltung der westeuropäischen Mächte nichts geändert habe.

*

Wie erinnerlich, war eine Verstärkung der polnischen Beamtenzahl in der letzten polnischen Regierungsnote an den Danziger Senat in Aussicht gestellt worden.

Prager PAT-Vertreter freigelassen

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 16. Juni.

Der Prager Vertreter der Polnischen Telegraphenagentur, Redakteur Hinterhof, der im März von den deutschen Behörden im böhmischen Protektorat verhaftet worden war, ist heute wieder freigelassen worden. Der polnische Botschafter in Berlin hatte sich seines Falles mehrfach angenommen. Hinterhof wird jetzt die Möglichkeit haben, sich in seine Heimat zurückzubegeben.

*

Wie aus der in der Freitagsitzung des Sejms bekanntgewordenen Antwort des Außenministers auf eine diesbezügliche Interpellation hervorgeht, war Hinterhof am 16. März d. J. beim Einmarsch der deutschen Truppen in Prag verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert worden. Einige Tage darauf unternahm die polnische Botschaft in Berlin Schritte, die mit dem Hinweis beantwortet wurden, daß Hinterhof im Verdacht eines schweren kriminellen Vergehens stehe.

Da ich diese Aufklärung, so erklärt Außenminister Beck in seiner Antwort, nicht als erschöpfend erachten konnte, veranlaßte ich weitere Vorstellungen der polnischen Botschaft, die zweimal vorsprach.

Lipski wieder in Berlin

Warschau, 16. Juni.

Hiesige Blätter melden: Nach längerem Aufenthalt in Polen ist der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, wieder auf seinen Posten nach Berlin zurückgekehrt.

Parlament geschlossen

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Präsident der Republik mit Verordnung vom 16. d. M. die Schließung der ordentlichen Tagung von Sejm und Senat verfügt. Die Verordnung ist üblicherweise vom Ministerpräsidenten gegengezeichnet.

In der letzten Sejmsitzung am Freitag befaßte sich der Sejm nach dem Referat von Abg. Łobodzinski u. a. mit den Verbesserungen des Senats im Gesetz über die Versorgung von Unabhängigkeitskämpfern. Außer einigen stilistischen Abänderungen nahm der Sejm auch einige grundsätzliche Verbesserungen an, wonach den Unabhängigkeitskämpfern auch das Heilrecht in Spezialanstalten, wie z. B. in Sanatorien, zusteht. Vereinigungen von Unabhängigkeitskämpfern haben ferner bei der Verteilung von Monopolkonzessionen das Vorrecht.

Das Gesetz über die Gerichte bei den Sozialversicherungsanstalten wurde mit den vom Senat vorgeschlagenen Aenderungen redaktioneller Art mit Ausnahme von 3 Aenderungen angenommen. Der Senat hatte in der vom Sejm angenommenen Fassung noch 46 Verbesserungen vorgenommen. Auch zum Gesetz über das Obligationsrecht wurde nur ein Teil der vom Senat gemachten Verbesserungen vom Sejm berücksichtigt.

Rumänischer Minister in Warschau

Warschau, 16. Juni.

In der Nacht zum Freitag traf in Warschau der rumänische Minister für Jugendfragen, Teofil Sidorovici, ein. Sein Aufenthalt in Polen wird voraussichtlich eine Woche dauern.

Polen in Lettland tagten

PAT. **Dünaburg, 16. Juni.**

In Dünaburg fand die erste Delegiertentagung des Bundes der Polen in Lettland statt, an welcher 140 Delegierte aus allen Teilen des Landes teilnahmen. Die Tagung wurde mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche begonnen. Während der Tagung wurde beschlossen, Huldigungstelegramme an den Präsidenten der lettländischen Republik, an den Minister für soziale Fragen, an den Kardinal Hlond in Posen und an den Weltverband der Auslandpolen in Warschau zu senden.

Beschlagnahmt

Die Donnerstagausgabe der „Kattowitzer Ztg." wurde beschlagnahmt. Ferner verfiel der Beschlagnahme ein Artikel in der neuesten Folge des „Deutschen Pressedienstes aus Polen" in Kattowitz.

a. Auch die von Pastor Kneifel in Brzezinn herausgegebene Wochenschrift „Das Luthererbe in Polen" wurde neuerdings beschlagnahmt.

Gewerkschaften müssen 5½ Millionen Franken Schadenersatz leisten

Wegen Okkupationsstreiks

Paris, 16. Juni.

Die marxistisch-kommunistische CGT-Gewerkschaft und zwei kleinere Gewerkschaftsverbände wurden von dem Zivilgericht in Aix-en-Provence zu einer Geldstrafe von 5½ Mill. Franken verurteilt.

Die drei Gewerkschaften ließen im März 1938 in einer Fabrik einen Streik durchführen und besetzten vier Tage lang die Räume. Als die Mobilgarde die besetzten Räume schließlich räumen konnte, waren die Fabrikseinrichtungen und die aufgestapelten Erzeugnisse zerstört oder beschädigt. In den vier Tagen hatten die roten Streiker einen Schaden von rund 6 Millionen angerichtet. Die Werksleitung veranlaßte ein Verfahren und erhielt nun eine Entschädigung von 5½ Millionen zugesprochen.

Das ehem. albanische Königspaar nach England

PAT. **London, 16. Juni.**

Wie die Blätter melden, wird sich das albanische Königspaar, daß sich gegenwärtig bei Versailles aufhält, demnächst nach England begeben, um sich dort niederzulassen.

Politischer Mord

PAT. **Havanna, 16. Juni.**

Der Chef des Sicherheitswesens während der Präsidentschaft von Machado, Hauptmann Miguel Rodriguez, wurde in der Stadtmitte auf der Straße erdolcht. Der Täter entkam unbehelligt.

Polen und die Danziger Werft

Antwort des Min. Kwiatkowski auf eine Interpellation

In seiner Antwort auf eine Interpellation des Abg. Stanisław Ratajczak und Gen. über die Danziger Werft erklärt der stellv. Ministerpräsident Kwiatkowski, die Regierung widme der gesamten Frage ihre ständige Aufmerksamkeit und teile die Auffassung der Interpellanten, daß die „Normierung des gesamten Fragenkomplexes der Danziger Werft eine Notwendigkeit" darstelle, zumal es sich um ein Industrieobjekt handle, das eine beträchtliche Rolle innerhalb der polnischen Volkswirtschaft spielen könne und dem gegenüber der polnische Staatsschatz wesentliche Vermögensrechte besitze.

Indessen seien sowohl die Lage der Werft innerhalb des Gebiets der Freien Stadt Danzig als auch die Rechte der internationalen Pachtgesellschaft sowie nicht zuletzt eine Reihe anderer wesentlicher wirtschafts- und allgemeinpolitischer Gesichtspunkte zu berücksichtigen; dies alles zusammengenommen bewirke, daß die Bemühungen der Regierung zwecks Wahrnehmung der polnischen Interessen gegenüber der Danziger Werft verschiedentlich auf ernste Schwierigkeiten stoßen.

Der Vorwurf der Interpellanten, daß bei Lieferungsaufträgen an die Werft militärische Geheimnisse preisgegeben würden, sei unbegründet, ebenso eine Reihe anderer Beanstandungen.

Zum Schluß versichert Min. Kwiatkowski, daß die „Besserung der Zustände innerhalb der Danziger Werft einen Gegenstand ständiger Sorge der zuständigen polnischen Regierungsstellen" bilde. Die zweifellos erstrangig bedeutsame Frage müsse jedoch im Rahmen der allgemeinen Situation in Danzig beurteilt werden.

71 Mann an Bord

Neues schweres U-Boot-Unglück

Das französische U-Boot „Phönix" seit Donnerstagmittag nicht wieder aufgetaucht

Wie aus einer amtlichen Mitteilung des französischen Marineministeriums hervorgeht, bestehen ernste Besorgnisse über das Schicksal des französischen Unterseeboots „Phoenix", das am Donnerstag an der Ostküste von Französisch-Indochina verschollen ist. Nach einer Tauchübung, die in den Morgenstunden des 15. Juni auf der Höhe der Bucht Cam-ranh ausgeführt wurde, ist das U-Boot seit 30 Stunden nicht wieder aufgetaucht. Die in Indochina stationierten französischen Flottenstreitkräfte sowie die Luftwaffe haben sofort umfangreiche Nachforschungen unternommen.

Wie aus Saigon vorliegende Meldungen besagen, sollte das U-Boot, das im Patrouillendienst an der Küste von Franz. Indochina eingesetzt war, in den Mittagsstunden des Donnerstag in den Heimathafen zurückkehren. Ein Teil der Strecke wurde untergetaucht zurückgelegt.

Die Besatzung der „Phoenix" zählt 4 Offiziere und 67 Mann.

Nach den kürzlichen Katastrophen in der amerikanischen und englischen Marine war für die französische U-Bootflotte eine verschärfte Dienstordnung, insbesondere bei Tauchübungen, erlassen worden.

Die Unfallstelle ist bisher völlig unbekannt, nachdem die Nachforschungen ergebnislos verlaufen sind.

*

Nach einer letzten Meldung liegt das U-Boot seit nunmehr 40 Stunden auf Grund und gilt als verloren.

Strangs Verhandlungen

Auftakt „nicht ganz günstig“ — 4 offene Fragen

Moskau, 16. Juni.

Die Blätter veröffentlichen eine kurze amtliche Verlautbarung über die gestrige Unterredung zwischen Molotow und den englisch-französischen Unterhändlern.

An der Unterredung hat auch Potjomkin teilgenommen. In einem über zweistündigen Gespräch seien, so wird vermerkt, die „hauptsächlichen Fragen der Meinungsverschiedenheiten“ zur Sprache gekommen. Die Texte der englisch-französischen Formulierungen zu den Paktverhandlungen (es handelt sich dabei offenbar schon um ganze Vertragstexte) seien Molotow darauf überreicht worden. Die Verlautbarung schließt:

„Die Ergebnisse der ersten Unterredung und der Untersuchung der englisch-französischen Formulierungen werden in den Kreisen des Außenkommissariats als nicht ganz günstig eingeschätzt“.

*

Ueber die Unterredung zwischen Strang und dem britischen Botschafter einerseits sowie Molotow und Potjomkin andererseits schreibt der diplomatische Mitarbeiter der „Times“, gemeinsame Formeln konnten noch nicht für folgende Punkte gefunden werden:

a) Rußlands Forderung auf Garantien an Estland, Finnland und Lettland;

b) Sowjetrußlands Wunsch, daß keiner der Partner einen getrennten Waffenstillstand oder Frieden im Fall eines Krieges, in den alle drei verwickelt sind, abschließt;

c) Sowjetrußlands Verlangen, daß das eigentliche Abkommen erst in Kraft tritt, wenn das zusätzliche Militärabkommen für gegenseitige Unterstützung ausgearbeitet ist, zumindest in seinen Hauptlinien;

d) die exakte Form, in welcher Bezug genommen werden soll auf die Genfer Liga.

Britischer Militärbesuch in Finnland

PAT. Helsingfors, 16. Juni.

Am Sonntag trifft der Generalinspekteur der britischen Territorialarmee General Sir Walter Kirke als offizieller Gast des finnländischen Kriegsministers in Helsingfors ein. Er wird sich 4 Tage in Finnland aufhalten.

General Kirke weilte bereits in den Jahren 1924/25 als Leiter der britischen Militärmission in Finnland; damals arbeitete er im Einvernehmen mit dem finnländischen Generalstab einen Küstenverteidigungsplan aus und knüpfte enge Beziehungen zu verschiedenen führenden Persönlichkeiten an, darunter zu Marschall Mannerheim, mit dem er persönlich befreundet ist.

Italien beschränkt Devisenausfuhr

Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Rom meldet, ist seit dem 11. d. M. die bei Ausreisen aus Italien zulässige Ausfuhrsumme von ausländischen Devisen auf den Gegenwert von 1100 italienischen Lire festgesetzt.

Reisende nach Deutschland, Ungarn, Spanien, Schweiz und Jugoslawien werden von dieser Einschränkung nicht betroffen.

Sammlung für den VDA

DNB. Berlin, 16. Juni.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach wendet sich mit folgenden Aufruf an alle Hitlerjungen und BDM-Mädel: „Am 24. und 25. Juni findet eine Haus- und Straßensammlung des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland (VDA) statt. Es ist unser aller Ehrenpflicht gegenüber unseren deutschen Kameraden und Kameradinnen im Auslande durch unseren Einsatz am 24. und 25. Juni ein stolzes Bekenntnis zu diesen treuen Söhnen und Töchtern des deutschen Volkes abzulegen. Ich erwarte von euch, daß ihr mit euren Sammelbüchsen erfolgreich seid. Denn ihr sammelt für unser geliebtes Volk zur Freude des Führers und zur Ehre des Reiches! Ihr wißt, worum es geht!“

Japan zum Tientsinkonflikt

DNB. Tokio, 16. Juni.

In der heute abgehaltenen Pressekonferenz erklärte der Sprecher des Außenamtes, daß Japan zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Nordchina zu Blockademaßnahmen in Tientsin gezwungen worden sei, da örtliche englische Behörden sich geweigert hätten, mit Japan zusammenzuarbeiten. Die Weigerung, die chinesischen Terroristen auszuliefern, bedeute eine ausgesprochen unfreundliche Haltung gegenüber Japan. Auf die Frage, ob der Tientsin-Zwischenfall mit der Frage anderer internationaler Niederlassungen in China im Zusammenhang stände, antwortete der Sprecher, daß ähnliche Fragen in anderen Teilen Chinas in Zukunft spruchreif werden könnten. Befragt, ob Japan nicht grundsätzlich die Beseitigung aller Konzessionen und internationalen Niederlassungen wünschte, erklärte der Sprecher, daß die Konzessionen und Niederlassungen chinesisches Gebiet seien, daß aber die Lösung der Gesamtfrage der Zukunft überlassen werden müsse und daß hierüber eine neue chinesische Regierung zu entscheiden habe. Sodann erklärte der Sprecher, daß der Aufbau einer neuen Ordnung in Ostasien zwangsläufig zu einer Neuordnung der Frage der internationalen Niederlassungen führen müsse; Japan werde China dabei jede Hilfe angedeihen lassen.

In der heute stattgefundenen Sitzung des Kabinetts erklärte Kriegsminister Itagaki, daß die japanischen Behörden in Tientsin mit ruhiger Entschlossenheit die festgelegten Maßnahmen gegen die britische und französische Niederlassung durchführen mit dem Ziel, alle Mißstände zu beseitigen. Außenminister Arita stellte, anscheinend im Zusammenhang mit einem Besuch des britischen Botschafters Craigie, fest, daß England nähere Erklärungen über die Gründe wünsche, die zur Blockade der Niederlassungen geführt hätten. Der Außenminister habe erwidert, daß die ganze Angelegenheit in den Händen der lokalen Behörden in Tientsin läge. Zum Schluß habe er der englischen Regierung nahegelegt, mit Japan zusammenzuarbeiten, um eine grundsätzliche Lösung der Frage herbeizuführen. Das Kabinett beschloß, nicht nur die Maßnahmen in Tientsin aufrecht zu erhalten, sondern auch entschlossen zu Ende zu führen. Einen ähnlichen Entschluß faßte anschließend die Konferenz des Zentralchina-Amtes.

Chinesische und japanische Verluste

DNB. Tokio, 16. Juni.

Nach einer Mitteilung des japanischen Hauptquartiers wurden während der chinesischen Mai-Offensive im Zeitraum vom 1. bis 31. Mai 48 255 tote Chinesen auf den Schlachtfeldern gefunden. Außerdem verloren sie noch 3304 Gefangene. Die japanischen Truppen selbst verloren an Gefallenen 1400 Mann. Das Verhältnis der chinesischen zu den japanischen Verlusten stellt sich in der Berichtperiode auf 111 Tote bei den Chinesen zu 1 Toten bei den Japanern im nördlichen Kampfgebiet dar, 30 zu 1 an der zentralchinesischen und 9 zu 1 an der südchinesischen Front.

Neuer Präsident von Paraguay

PAT. Asuncion, 16. Juni.

Zum Präsidenten von Paraguay wurde in einer feierlichen Sitzung der Nationalversammlung General Estigarribia gewählt, zum Vizepräsidenten der Republik, Riarta. Die feierliche Vereidigung der beiden neuen Staatsoberhäupter erfolgt am 15. August.

Der slowakische Außenminister:

„Ungarn träumt weiterhin von der Angliederung der Slowakei“

PAT. Preßburg, 16. Juni.

Der slowakische Außenminister Durcansky sprach vor dem Außenausschuß des slowakischen Parlaments über Fragen seiner Außenpolitik. Der Minister betonte u. a., Polen habe der Slowakei gegenüber eine positive Stellung bezogen, so daß kein Anlaß bestehe zur Annahme, daß sich die gegenseitigen Beziehungen nicht zur beiderseitigen Zufriedenheit entwickeln würden.

Die Besserung der Beziehungen zu Ungarn werde dadurch erschwert, daß Ungarn bisher noch keinen Verzicht geleistet habe auf die Stephanskrone und weiterhin von der Angliederung der Slowakei an Ungarn träume. Die Slowakei wende sich selbstverständlich entschieden gegen derartige Absichten, weil eine Angliederung an Ungarn Selbstmord bedeuten würde. Außerdem stelle die Behandlung der slowakischen Minderheit in Ungarn ein Hindernis für eine slowakisch-ungarische Annäherung dar.

Gerüchte, wonach sich Deutschland zur Einnahme der Slowakei anschicke und daraus ein neues Protektorat errichten wolle, wies der Minister als völlig unbegründet zurück.

Keine Militärmaßnahmen Deutschlands in der Slowakei

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 16. Juni.

Zu den Behauptungen westeuropäischer Blätter über angebliche deutsche militärische Maßnahmen in der Slowakei, hat der Warschauer slowakische Gesandte Dr. Klinovsky heute der polnischen Presse erklärt, daß es sich bei dieser Behauptung um unbegründete Zweckmeldungen handele.

An unterrichteter polnischer Stelle wird sowohl auf diese Erklärung wie auch die gleichlautende deutsche Mitteilung verwiesen, und hinzugefügt, daß eine eigentliche Bestätigung der westeuropäischen Angaben hier nicht bekannt geworden sei.

Die neue Spannung im Fernen Osten

In Tientsin in Nordchina ist ein neuer ernster Zwischenfall entstanden, der zu energischem Vorgehen Japans gegen die dortige englische und französische Niederlassung geführt hat; der gesamte Verkehr, auch auf dem Wasser, wurde stillgelegt. In Putung, einem chinesischen Stadtteil Schanghais, ist es im Anschluß an einen Streik der chinesischen Arbeiter in den englischen Spinnereien ebenfalls zu ernsten Zusammenstößen gekommen. Vor Kulangsu, der internationalen Niederlassung von Amoy, liegen zehn fremde Kriegsschiffe, „um den japanischen Eingriff in die Rechte des Internationalen Settlements“ zu beseitigen. Die Japaner verstärken ihre Truppensendungen, um die chinesischen Terroristen niederzuhalten. Außerhalb der Zwölfmeilenzone von Hongkong wurde der britische Handelsdampfer „Ranpura“ von einem japanischen Kriegsschiff angehalten; worauf ein Protest Englands erfolgte.

Hinrichtung

Berlin, 16. Juni.

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat unter erschwerten Umständen zum Tode verurteilte Herbert Israel Michaelis aus Hamburg ist hingerichtet worden. Der wegen Betruges vorbestrafte Jude Michaelis hat es im Dienst der kommunistischen Internationale unternommen, in einigen norddeutschen Städten eine illegale Organisation zu schaffen, geheimhaltungsbedürftige Angelegenheiten der deutschen Wehrmacht auszuspähen und Anschläge auf lebens- und kriegswichtige Betriebe vorzubereiten.

Streik in englischem Rüstungswerk

London, 16. Juni.

In den Percivale-Flugzeugwerken in Luton in der Grafschaft Herfordshire ist ein Streik ausgebrochen, der 500 Arbeiter erfaßt hat. Ueber die Streikursache ist nichts bekannt geworden, doch nimmt man an, daß es sich um Lohnfragen handelt.

Letzte Sportnachrichten

Neue Langstreckenrekorde

Kusocinski siegt in Stockholm

Vor 12 000 Zuschauern fand in Stockholm ein spannender 5000-Meter-Lauf mit Kusocinski, dem neuen Stern der schwedischen Läuferklasse Tillman und einer Reihe weiterer schwedischer Langstreckler statt. Kusocinski bestätigte erneut seine Hochform, indem er in 14:24,2 vor Tillman siegte, welcher 14:24,8 benötigte (neuer Schwedenrekord).

Ueber die gleiche Strecke wurde am Freitag im Rahmen von leichtathletischen Wettkämpfen in Helsingfors ein neuer Weltrekord aufgestellt. Die seit Jahren bestehende Zeit von 14:17 wurde von Taisto Maeki (Finnland) auf 14:08,8 heruntergeschraubt. Auch der Zweite, Pekuri, unterbot mit 14:16,2 den Rekord Lehtinens.

Am gleichen Tage stellte Maeki mit 13:42,4 einen neuen Weltrekord über 3 Meilen auf.

Deutscher Glückwunsch für die Gesellschaft „Lot"

An der 10-Jahresfeier der polnischen Luftfahrtgesellschaft „Lot" nahm auch ein Vertreter der „Deutschen Lufthansa", von Lechner, teil, der zu der Feier mit einem Sonderflugzeug nach Warschau gekommen war, um ein Glückwunschschreiben der „Lufthansa" an den „Lot" zu überbringen.

*

Während der 10-Jahresfeier der Polnischen Luftfahrtgesellschaft „Lot" erstattete der Direktor des „Lot", Oberstleutnant Makowski, Bericht über

die Entwicklung der Gesellschaft während der vergangenen 10 Jahre.

Die Länge des von der Gesellschaft bedienten Flugnetzes betrug damals 2870 Km. — heute 10 657 Km. Auch das Personal sei proportionell zur Länge der Fluglinien vergrößert worden.

Warschau sei gegenwärtig der Schnittpunkt von 7 großen Luftverkehrsstrecken: 1. Helsingfors — Reval — Riga — Kowno — Warschau, 2. Kopenhagen — Gdingen — Warschau, 3. Berlin — Warschau, 4. Warschau — Lemberg — Bukarest — Sofia — Saloniki — Athen, 5. Warschau — Krakau — Budapest — Belgrad, 6. Danzig — Gdingen — Warschau — Budapest — Venedig — Rom und 7. Warschau — Athen — Lydda — Beirut. Die Strecke Warschau — Athen ist mit 1674 Km. die längste Verkehrsstrecke, die in Europa ohne Zwischenlandung beflogen wird. Die „Lot"-Gesellschaft arbeitet gegenwärtig schon mit 6 ausländischen Fluggesellschaften zusammen, und zwar mit der Deutschen Lufthansa, der Air France, der rumänischen Fluggesellschaft „Lares", der ungarischen Gesellschaft „Malert", der „British Airways" und der „Avio Linea Italiana".

Die Erfolge nach 20jähriger Arbeit der polnischen Verkehrsfliegerei und nach 10jährigem Bestehen der „Lot"-Gesellschaft seien jedenfalls für das polnische Flugwesen ehrenvoll.

Petrikau boykottiert

Der „Dobry Wieczór" meldet aus Petrikau: „Angesichts der feindlichen Einstellung der italienischen Presse gegenüber der Politik Polens, vermeidet die Petrikauer Bevölkerung die Bestellung und den Einkauf von Waren italienischer Herkunft.

In den Gasthäusern vermeiden es die Gäste ostentativ, die bekannten italienischen Weine zu trinken, und fordern französische oder inländische Weine.

Die Petrikauer Bezieher italienischer Zeitungen haben das weitere Abonnement dieser Zeitschriften abgelehnt."

Dorfbrand vernichtet über 100 Gebäude

In der Wojewodschaft Nowogrudek vernichtete ein Schadenfeuer über 100 Wohn- und Wirtschaftsgebäude im Dorfe Ciereszla. Eine 70jährige Frau kam in den Flammen ums Leben.

Ein fluchwürdiges Verbrechen

das an dem deutschstämmigen Hirten K. begangen wurde, meldet die „Dtsch. Rundschau" aus Krzywka, Kreis Graudenz. K. hatte gleichzeitig mit dem Vieh seines Arbeitgebers, des Landwirts Fritz in Krzywka, ein in der Nähe des Weideplatzes gelegenes Gewässer zu beaufsichtigen, um Fischdiebe von ihm fernzuhalten. Als sich diesem Fischteich zwei Männer näherten und er auf diese zuging, um sie zur Rede zu stellen, überwältigten ihn die Unholde, setzten ihm das Messer auf die Brust, stopften ihm Gras in den Mund, um ihn am Schreien zu hindern und entmannten ihn. Als er die Besinnung wiedererlangt hatte, schleppte der unglückliche K. sich auf den Hof, von wo aus er ins Lessener Krankenhaus gebracht wurde, wo er schwer krank darniederliegt.

Das Ende eines Banditen

Im Walde bei Anin im Kreise Warschau wurde die Leiche eines Selbstmörders gefunden, der sich an einem Baum erhängt hatte. Wie es sich herausstellte, handelte es sich um den steckbrieflich verfolgten Banditen Waclaw Macin, der noch im vergangenen Jahr an der Spitze einer liquidierten Bande gestanden hatte, die in den Ostgebieten ihr Unwesen trieb.

Raubmord im Kreise Olkusz

Im Dorf Wielmoza im Kreise Olkusz wurde ein blutiger Raubüberfall verübt. Zwei Banditen drangen nachts in die Wohnung des Jakob Balin ein, terrorisierten die Einwohner und verlangten die Herausgabe des Geldes. Als ihnen erklärt wurde, daß sich im Hause kein Geld befinde, befahlen sie den Familienmitgliedern, unter das Bett zu kriechen, worauf die Banditen die Wohnung ausraubten. Die Sachen wurden einem draußen stehenden dritten Banditen durchs Fenster gereicht. Darauf befahlen sie den Leuten, wieder hervorzukommen. Nachdem sie die 70 Jahre alte Frau des Wirts durch 2 Revolverschüsse ermordet hatten, flüchteten die Verbrecher.

Gattenmörder begnadigt

Dem wegen Ertränkens seiner Ehefrau im Brunnen zum Tode verurteilte Bauer Wladyslaw Bziak aus Minsk Mazowiecki wurde die Strafe vom Warschauer Appellationsgericht in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. U. zw. erbrachte er Beweise, daß seine Frau, die aus Unvorsichtigkeit Ersparnisse von 2000 Zloty verbrannt hatte, in selbstmörderischer Absicht in den Brunnen hatte springen wollen. Als sie Angst bekam, habe er sie hineingestoßen.

Burschen und Mädchen per Arm — verboten

In der Gemeinde Gnilice im Kreise Zbaraz hat der Gemeindevogt ein Verbot erlassen, wonach in der Nähe der Kirche Mädchen mit Burschen nicht „eingehängt" gehen dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit 4 Zloty Geldstrafe bzw. 1 Tag Haft bestraft. Die Kontrolle über die Einhaltung dieses Verbots ist dem Gemeindevorsteher und der Polizei überlassen. Es wurden schon einige Paare angehalten, die sich an dieses Verbot nicht gehalten haben.

Auch in der Nachbargemeinde Koszlaki wurde ein ähnliches Verbot erlassen.

Nachtwandler tödlich verunglückt

In Wojslaw bei Rzeszów kletterte der Beamte Konstanty Kowalczuk, der auf dem Balkon schlief, in der Nacht auf das Balkongeländer. Dabei stürzte er vom zweiten Stock in die Tiefe und wurde mit einer Gehirnerschütterung und gebrochenen Gliedern ins Krankenhaus übergeführt, wo er bald darauf starb.

Kleine Nachrichten aus Polen

In Sobniow bei Neusandez schlug der Blitz in eine Spiritusbrennerei. 16 000 Liter Spiritus verbrannten.

In Radom war der 15 Jahre alte Henryk Musial von einem tollwütigen Hund gebissen worden. Der Knabe wurde nach Warschau gebracht, verstarb aber dort noch vor Erteilung ärztlicher Hilfe.

Das Heilig-Kreuz-Kloster auf den gleichnamigen Höhen im Kielcer Land wird gegenwärtig restauriert. In diesem Jahr soll auch die Fassade wiederhergestellt werden.

Wegen Nichtbeachtung wiederholter behördlicher Aufforderungen, ein altes Haus einzureißen, wurde der Lemberger Hausbesitzer und Kaufmann Osiasz Krebs nach Bereza Kartuska gebracht.

a. Im Dorfe Gacki, Kreis Rawa, gerieten Stefan Opielak und Josef Milosz wegen eines Mädchens aneinander. Milosz brachte seinem Rivalen drei Messerstiche bei. Opielak schoß seinen Gegner nieder. Milosz verstarb im Krankenhaus.

a. Die Arbeiter von vier Sägewerken in Gorszkowice, Kreis Petrikau, verlangen Erhöhung ihres Tagelohns, der zurzeit 1—3 Zloty beträgt.

a. Im Walde des Gutes Prendziszew, Kreis Radomsko, wurde der 43jährige Holzfäller Kazimierz Sondek von einem stürzenden Baum getötet.

a. Im Dorfe Piliszki, Kreis Opoczno, brannte aus nicht festzustellender Ursache das Gehöft des Bauern Michal Biedronczyk nieder. Das Feuer sprang auf zwei benachbarte Gehöfte über, die ebenfalls eingeäschert wurden.

Der Bäckerkongreß, der vom 18.—19. d. M. in Warschar stattfinden sollte, ist auf den 2. und 3. Juli verlegt worden.

Aus aller Welt

So vergeht der Ruhm der Welt

MTP. **New York**, 16. Juni.

Reverend Jardine ist äußerst enttäuscht über Amerika, und seine finanzielle Lage ist angeblich so schlecht, daß er sich über bitterste Armut beklagen kann. Der ehrenwerte Reverend hat eines Tages seine große Stunde gehabt, als er den Herzog von Windsor trotz des Verbotes seiner anglikanischen Kirche wissen ließ, daß er bereit sei, ihn mit Wallis Simpson zu trauen. Das Herzogspaar nahm dieses Angebot an, und tatsächlich kam Reverend Jardine damals nach Frankreich herüber, um der Verbindung den kirchlichen Segen zu geben. Diese Sensation hatte eine Einladung nach Amerika zur Folge, und solange die Neugier vorhielt, waren die Säle, in denen der Reverend über das schöne Thema „Es war einmal ein König..." sprach, überfüllt.

Dann kamen neue Sensationen, die Welt erlebte wichtigere Dinge, und auch das Ansehen des Herzogs von Windsor sank in den Vereinigten Staaten beträchtlich, wo man nicht einmal seinen Besuch mehr wünschte. Reverend Jardine lebt seither in Hollywood so ziemlich von allen vergessen, und als er vor kurzem in Atlantic-City sprach, da waren in dem großen Saal, der über 4000 Plätze aufweist, gerade 77 Personen anwesend. Der Reverend ist der Meinung, daß man gegen ihn gehetzt habe, und zwar seitens der Frauenorganisationen und mancher religiöser Sekten, die er kurzerhand als bigott und pharisäisch brandmarkt. Ein Journalist hat ihn interviewt, um das zu erfahren. Reverend Jardine hat ihm auch erzählt, daß er zu dem Herzogspaar kaum noch in Beziehungen stehe, und lediglich dem Herzog nach seiner Friedensrede in Verdun ein Glückwunsch-Telegramm gesandt habe.

Dollarmillionäre sterben aus

MTP. **New York**, 16. Juni.

Das Schatzamt hat soeben die abschließenden Statistiken für das Jahr 1937 publiziert, aus denen man entnehmen kann, daß die Dollarmillionäre, deren Zahl schon in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen ist, allmählich aussterben. Es gibt jetzt nur noch 49 Personen, deren jährliches Einkommen über eine Million Dollar beträgt, darunter einen einzigen Mann, der mehr als 5 Millionen Dollar verdient. Wie außerordentlich stark der Rückgang ist, ersieht man am besten aus dem Vergleich mit 1929, dem Jahr, in dem die große Krise ausbrach. Damals gab es 530 Millionäre, darunter 38, die mehr als 5 Millionen Dollar Einkommen hatten. In den nächsten drei Jahren kam der rapide Absturz; es waren nur noch 150 im Jahre 1930, 77 in Jahre 1931 und sogar nur 20 im Jahre 1932. Dies war der größte Tiefstand, der je erreicht wurde. 1933, als der New Deal sich auszuwirken begann, gab es wieder 50 Personen, die mehr als eine Million verdienten, darunter 8 mit einem Einkommen von über 5 Millionen. Aber 1934 sank die Zahl wieder auf 33. 1936 betrug die Zahl der Millionäre noch immerhin 61, die Abnahme macht also 18% aus.

Verkehrsunglück forderte vier Todesopfer

Köln, 16. Juni.

Auf der bei Köln führenden abschüssigen Straße stürzte ein Traktor mit zwei Anhängern, die mit Baumstämmen beladen waren, in einer Kurve um. Dabei wurden von den Baumstämmen vier Männer schwer verletzt, von denen zwei auf der Stelle getötet wurden; der dritte starb kurz nach dem Unfall, während ein vierter nach wenigen Stunden im Krankenhaus verschied.

Drei Mörder hingerichtet

Braunschweig, 16. Juni.

Die Justizpressestelle teilt mit: Heute wurden Walter Schoß, Rudolf Schoß und Ida Schupp, geborene Weigelt, hingerichtet, die vom Sondergericht in Braunschweig wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden waren. Walter Schoß und Rudolf Schoß hatten im Einvernehmen und unter Mitwirkung von Ida Schupp, die mit Walter Schoß ehebrecherische Beziehungen unterhielt, den Ehemann Schupp während des Schlafes mit einem Hammer erschlagen.

Rauschgift in Einlagesohlen. Aus Paris meldet uns MTP.: Der Rauschgift-Brigade von Le Havre ist es gelungen, einen gefährlichen Rauschgiftschmuggler zu verhaften. Bereits vor acht Monaten hat die amerikanische Polizei die Behörden von Le Havre davon verständigt, daß der Verdacht vorliege, daß mit dem französischen Luxusdampfer „Champlain" große Mengen Rauschgift herübergeschmuggelt würden. Eine Ueberwachung des Dampfers ergab monatelang nichts. Erst bei der letzten Reise fiel den französischen Kriminalbeamten ein Kellner des „Champlain", Roland Bellanger, auf. Wenn er vorüberging, so hinterließ er seltsame Spuren. Aus den Nähten der sehr dicken Sohlen seiner Schuhe drang nämlich etwas weißer Staub hervor. Man untersuchte diesen Staub und stellte fest, daß es sich um Heroin handelte. Die Durchsuchung seiner Koje ergab den Fund von 17 Kilo Rauschgift. Um dieses Rauschgift in Amerika an Land zu bringen, bediente sich Bellanger eines Tricks, der jedem Kriminalschriftsteller nicht mehr geglaubt werden würde: er füllte das Heroin in Einlegesohlen, und brachte bei jedem Landurlaub auf diese Weise einen Teil des Giftes herüber. Man fand bei ihm nicht weniger als 127 Paar mit Rauschgift präparierte Einlegesohlen.

Schließung von Diamantengruben. Infolge der stark gesunkenen Nachfrage nach Diamanten hat eine südafrikanische Gesellschaft der Gruppe de Beeres beschlossen, ihre sämtlichen Minen bis auf weiteres zu schließen. Die Vorräte der Gesellschaft sind groß genug, um bei einer etwaigen Konjunkturbesserung auch einen anwachsenden Bedarf zu decken.

Kunst und Wissen

200. Geburtstag des Erfinders des „Schifferklaviers". In Weigsdorf in der Oberlausitz wurde am 29. Mai 1739 der Orgelbauer Johann Friedrich Treubluth geboren, der als Erfinder des „Schifferklaviers" in die Geschichte eingegangen ist. Seine Ausbildung erhielt Treubluth bei dem Orgelbauer Tamitius in Zittau. 1760 baute er unter der Leitung Johann Gottfried Hildebrands die große Orgel der Michaeliskirche in Hamburg, die damals als Meisterwerk gerühmt wurde. Nach dem Tode Zacharias Hildebrands erhielt er die Stelle eines Hoforgelbauers in Dresden. Mit besonderer Vorliebe beschäftigte er sich mit der Verbesserung der Harmonika, die damals in Künstlerkreisen außergewöhnlich geachtet und als Konzertinstrument verwendet wurde. Treubluth entwarf die erste Klaviatur für die Harmonika, wodurch sie leichter spielbar und weitverbreitet wurde. Durch die vermehrte Herstellung des „Schifferklaviers" erhielt die heute weltbekannte Musikinstrumentenerzeugung im Sudetenlande und in Sachsen neuen Auftrieb. Treubluth, der auch andere Instrumente verbesserte, starb 82jährig in Dresden.

dv. **Tübingen feiert Friedrich Silchers 150. Geburtstag.** Zum 150. Geburtstag des Meisters des deutschen Volksliedes Friedrich Silcher am 27. Juni hat die Universitätsstadt Tübingen, in der Silcher 43 Jahre lang gewirkt hat und wo er auch begraben ist, festliche Veranstaltungen vorgesehen. Die Feiern beginnen am 24. Juni mit einer musikalischen Vorabendfeier im Festsaal der Universität. Die Vortragsfolge bringt unter Mitwirkung Tübinger und auswärtiger Künstler Werke von Silcher. Am 25. Juni wird in einer Feier der Grundstein zum Friedrich-Silcher-Denkmal am Ende der Tübinger Platanenallee gelegt. Das Denkmal soll im nächsten Jahre, am 80. Todestage Silchers, enthüllt werden. Vor der Grundsteinlegung findet eine Feierstunde an der Grabstätte Friedrich Silchers mit Kranzniederlegung durch die Stadt Tübingen, die Universität und den Schwäbischen Sängerbund statt. Dabei wird Silchers „Schottischer Bardenchor" gesungen. Anschließend folgt eine Morgenfeier im Festsaal der Universität, bei der der Rektor, Professor Dr. Hoffmann, eine Gedenkrede hält und das Akademische Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. C. Leonhardt, die Vereinigten Tübinger Männerchöre usw. mitwirken. Auch in dieser Feier werden Werke von Friedrich Silcher, u. a. „Der Tod des Ajas" (nach Sophokles) vorgetragen.

Deutschland bekommt ein Rassenmuseum. Auf Anregung des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP hat der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung der Deutschen Gesellschaft für Rassenforschung den Auftrag zur Ausarbeitung von Vorschlägen über die Errichtung eines Rassenmuseums erteilt. Das Rassenmuseum, das in Berlin errichtet werden soll, wird vor allem auch der weltanschaulich-politischen Bedeutung des Rassegedankens Rechnung tragen.

dv. **Astronomen tagen in Danzig.** In Danzig, wo einst Kopernikus wirkte, versammeln sich auf Einladung der Danziger Sternwarte die Mitglieder der Astronomischen Gesellschaft zu ihrer 33. Tagung in der Zeit vom 7. bis 11. August. Neben wissenschaftlichen Sitzungen, die im Großen Hörsaal des Physikalischen Instituts der Technischen Hochschule stattfinden, sind eine ganze Reihe von Besichtigungen vorgesehen.

SPORT PRESSE

Sommerlehrgang für Ausländer

der Berliner Reichsakademie für Leibesübungen

In diesem Jahr findet wieder an der Reichsakademie für Leibesübungen, Berlin, ein Lehrgang für Lehrer und Lehrerinnen der Leibesübungen und körperlichen Erziehung statt.

Der Arbeitsplan

dieses Lehrganges umfaßt im praktischen Teil für Männer Schul- und Vereinsturnen: Turnen, Leichtathletik, Fußball, Handball, Schwimmen, Boxen; im praktischen Teil für Frauen deutsche Gymnastik, Turnen, Leichtathletik, Spiele, Schwimmen. Es sind ferner Vorträge über Themen der Leibesübung und körperlichen Ertüchtigung vorgesehen, das Aufführen von Film, Literatur- und Aussprache abende für Männer und Frauen, Besichtigung der Reichsakademie, des Hauses des Deutschen Sports, des Reichssportfeldes, eines Segelfluglagers, eines Reichsarbeitsdienstlagers, der Ausbildungsstätte Neustrelitz, des Sportsanatoriums Hohenlychen.

Die Kosten

des Lehrgangs betragen (Wohnung, Verpflegung, Unterrichtsgebühr, Kosten für Führungen und Besichtigungen, Unfallversicherung) Rm. 100.—. Der Lehrgang findet in der Zeit vom 7. bis 10. August statt. Die Anmeldungen sind an die Reichsakademie für Leibesübungen, Berlin-Charlottenburg 9, Reichssportfeld, zu richten. Weitere Anfragen sind unter dem Kennwort „Sommerlehrgang" an die gleiche Anschrift zu richten.

Lodzer Straßenfahrer bei den Polenmeisterschaften

Pn. Am Sonntag finden die Straßenrennen um die Meisterschaft von Polen über 200 Kilometer statt. An dem Wettbewerb nehmen folgende vier Straßenfahrer aus Lodz teil: Pietraszewski, Blaszczynski (LTK), Kunczak und Grzelak (KS Finster). Mannschaftsleiter ist Kermen.

Endspiel um die Juniorenmeisterschaft

Pn. Das Endspiel um die Junioren-Fußballmeisterschaft findet zwischen den Mannschaften **LKS, Union-Touring** und **PTC** statt, die den Meister zu ermitteln haben. Der Anwärter auf den Meistertitel ist LKS, der die besten Siegesaussichten hat. LKS trifft am Sonntag in Pabianice auf dem dortigen Sokolplatz auf PTC, am kommenden Sonntag folgt dann das Rückspiel in Lodz. Der Lodzer Meister hat sodann am 2. Juli in Lodz gegen den Meister von Pommerellen anzutreten.

Ungarn—Belgien 4:0

Der Fußballländerkampf zwischen Ungarn und Belgien endete mit einem 4:0-Sieg der Ungarn. Halbzeit 2:0.

Die Teilnehmer des Autoraids kamen durch Lodz

Die Teilnehmer des Autoraids um den großen Preis von Polen, die gestern um 5 Uhr früh in Jastrzebia Góra zur dritten Etappe starteten, kamen in den Abendstunden durch Lodz.

An den Durchfahrtstraßen hatten sich viele Sportfreunde eingefunden, die trotz des drohenden Regens beharrlich warteten.

Sieben Nationen in Kiel

Die Zahl der an der Kieler Segelwoche vom 17. bis 24. Juni teilnehmenden Boote hat sich seit der ersten Meldung weiter vergrößert. Es werden über 30 Jachten am Start erscheinen. Mit besonderer Freude wurde in Deutschland die Meldung von dänischen, schwedischen und norwegischen Seglern begrüßt, nachdem schon Italien und Holland ihre Mannschaften namhaft gemacht hatten. Zwei Segler aus dem Protektorat Böhmen-Mähren ersuchten um Stellung zweier Olympiajollen. Es werden also sieben Nationen auf der diesjährigen Kieler Woche vertreten sein.

Purann in Kopenhagen

In Kopenhagen vertritt der Berliner Gerhard Puranne die deutschen Farben beim Großen Preis der Amateure und in den ihn umrahmenden Wettbewerben am 18. und 23. Juni. Anschließend startet der Berliner noch am 23. Juni in Alkmaar (Holland). — In London wird sich der deutsche Meister Jean Schorn (Köln) am 24. Juni an den Fliegerrennen beteiligen.

Die fünften Olympischen Winterspiele

finden, wie das Deutsche Nachrichtenbüro mitteilt, vom 3. bis 11. Februar 1940 statt.

Heute in Lodz:

Fußball: Qualifikations-Rückspiel LKS—Lodzer Sport- und Turnverein, 18 Uhr LKS-Stadion.

Schwimmen: Bezirksmeisterschaften für Männer und Frauen. 17 Uhr LKS-Schwimmbecken.

Tennis: Um die Lodzer Mannschaftsmeisterschaft Lodzer Lawn-Tennisklub — LKS, 16 Uhr Helenenhofplätze.

Pn.

Die Mannschaft Pionteks und Wostals in Lodz

Kann UT morgen den zweiten Heimsieg erringen?

Ein seltener und in unsrer Stadt sehr gern gesehener Gast tritt am morgigen Sonntag auf dem LKS-Platz Union-Tourings Elf im Streit um die Punkte gegenüber.

Man braucht für die Fußballer aus Chorzow nicht besondere Reklame zu machen, denn wer kennt in Polen nicht die Piontek, Wostal, Pochopin, Pytel, Mrugala und deren Kameraden. Allein der Angriff der Mannschaft mit dem grünen Kleeblatt auf der Brust führt in seinen Reihen die Namen von 4 Auswahlspielern, von denen wiederum der Halbrechte Leonard Piontek der populärste ist. Nicht viel geringer sind jedoch seine Partner von rechts und links anzusprechen. Sowohl der Mittelstürmer Wostal, als auch Pytel in der linken Verbindung und der Flügelstürmer Pochopin trugen bereits das Hemd mit dem Adler auf der Brust. Also ein Angriff, dem man, was glänzende Namen anbelangt, im ganzen Lande kaum Gleichwertiges entgegenstellen kann.

Was die Läuferreihe betrifft, so besitzt sie bei weitem nicht das große Ansehen, das die vorderste Linie in ganz Polen genießt. Anscheinend also die Achillesferse der Elf! Doch dem ist nicht so. Bentkowski, Szaton und Koszny sind drei Männer, die schon etwas von ihrem Handwerk verstehen, und schließlich besitzt diese Läuferreihe in dem meist zurückgezogen spielenden Piontek eine Hilfe, die bei den bekannten Qualitäten dieses hervorragenden Stürmers schon etwas zu bedeuten hat.

Weniger hochstehend im Sinne eines stilreinen Spiels sind die Verteidiger Kinowski und Stolarczyk anzusehen. Das Gegenteil von ihnen und deshalb ein guter Ausgleich ist Mrugala im Tor. Kinowski und Stolarczyk stellen den Typ zweier robuster Backs dar, die nur durch große Schnelligkeit, Technik und ganzen persönlichen Einsatz der Stürmer bezwungen werden können.

Alles in allem also eine Mannschaft, die sich sehen lassen kann und um deren Spiel zu sehen es sich schon lohnt, morgen zum LKS-Stadion hinauszupilgern.

Und nun zu unsrem Lodzer Ligavertreter. Die Mannschaft ist leider nur sehr selten komplett. Sie erreichte auch nur in einigen Spielen (gegen Garbarnia, Pogon und Cracovia) ihr normales Können. Mit einem Wort — sie kämpft unter einem unglücklichen Stern.

Wie wird es nun morgen mit der Aufstellung der Mannschaft ausschauen? Nun, man wird wohl bei der alten Aufstellung bleiben und nur die zurzeit ermüdeten oder verletzten Spieler gegen frischere Kräfte austauschen, so daß die Elf letzten Endes folgendes Aussehen haben dürfte:

Falkowski (Happe), Strzelczyk, Frankus; Schultz (Chojnacki), Pilc, Lieske; Swientoslawski I, Socha, Goszczko, Seidel und Bilariusz.

Zu dieser Mannschaftsaufstellung wäre zu bemerken, daß man leider auf Durka, der noch verletzt ist, nicht zurückgreifen konnte. Desgleichen auf Chojnacki, dessen Form bedauerlicherweise viel zu wünschen übrig läßt. Und schließlich Krulasik. Dieser einst so gefährliche Linksaußen ist augenblicklich vollständig außer Form und wird hoffentlich vom jungen Bilariusz, der ja eigentlich ein geborener Rechtsaußen ist, dank seiner großen Schnelligkeit mit Erfolg vertreten werden. Eine Frage ist nur, ob Socha dem noch jüngeren Jankowski vorzuziehen ist. Socha ist robuster, Jankowski technisch reifer und einfallsreicher. Vielleicht ist jedoch Socha für die robuste AKS-Verteidigung der entsprechendere Stürmer.

Für UT spricht der eigene Platz, wenn man in diesem Falle so sagen darf, ferner die hoffentlich nicht ausbleibende Unterstützung durch das eigene Publikum. Für AKS der große Name. Wer wird siegen?

Wir wünschen aus lokalpatriotischer Gesinnung einen Sieg der Lodzer. Im Interesse des Ganzen jedoch gelte: der besseren Elf die Siegespalme.

Li.

Meyer siegt in der Tourist Trophy

In strömendem Regen und bei dichtem Nebel wurde auf der Insel Man ein erbitterter Kampf in der Klasse bis zu 250 ccm, um die Englische Tourist Trophy ausgefochten. Nach äußerst hartem Einsatz siegte Mellors mit 3¾ Minuten Vorsprung vor Ewald Kluge, Auto Union / DKW. Ausgezeichnet schlug sich auch wieder Wünsche (Auto Union / DKW.), der nach einer prächtigen Fahrt auf dieser äußerst schwierigen Strecke und unter den äußerst ungünstigen Witterungsverhältnissen noch 5. wurde, während sein englischer Markengefährte Thomas nur den 8. Platz belegen konnte.

Bei dem Rennen der 500 cbm-Maschinen kam der deutsche Motorsport zu einem großen Erfolg. Oberfeldwebel Meyer konnte auf seiner BMW-Maschine mit der hervorragenden Zeit von 2:57:19 den ersten Platz für Deutschland erringen und gleichzeitig eine neue Bestzeit aufstellen. Die im Vorjahr aufgestellte Bestleistung von Daniell lautete 2:57:50,6. Meyer erreichte bei seiner Fahrt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 143,27 StdKm. Auf dem zweiten Platz kam der englische Rennfahrer Wet auf einer deutschen BMW-Maschine in 2:59:39 an.

Die beiden erfolgreichen Deutschen
Links Ewald Kluge, rechts Oberfeldwebel Meyer

Blick in die Zeitschriften

Die soeben erschienene Juni-Ausgabe der **„Motorschau"** zeigt eine Vielseitigkeit des Inhalts, wie sie auf dem Gebiet der Motorisierung wohl kaum noch zu überbieten ist. Ob nun jemand als Ingenieur oder Kaufmann, ob er sportlich oder touristisch am Kraft- oder Luftfahrzeug interessiert ist, er findet — einschließlich ausgezeichneter feuilletonistischer Beiträge — auf jedem Gebiet wertvolle Aufsätze mit wie stets auf bestem Kunstdruckpapier vorzüglich wiedergegebenen erstklassigen Photos und Zeichnungen. Aus dem Inhalt sei nur folgendes erwähnt: Doppelsieg beim ersten Start in Tripolis. — Ostpreußenfahrt 1939. — Das Wunder der Zündkerze. — Autobahnen und Fernganggetriebe. — Auto-Reisen durch Sachsen. — Rund um den Globus. — Zum Strande der Nordsee, Notizen aus dem Logbuch einer Luftreise. — Eigenarten im Kraftwerkehr Englands und noch vieles andere. Die „Motorschau" hat es verstanden, neben der hervorragenden Ausstattung textlich und bildlich einen Inhalt zu bringen, der hinter dieser keineswegs zurücksteht.

Eine kundige Auswahl sorgt allmonatlich dafür, dem Leser von **„Langenscheidt's English Monthly Magazine", „Le Journal français Langenscheidt"** und **„La Rivista italiana Langenscheidt"** das Beste zu bieten, das richtige Maß an Unterhaltung und Belehrung zu bringen und eine glückliche Verbindung von angenehm und nützlich zu treffen. So handeln die reichbebilderten Hauptartikel von Land und Leuten, bedeutenden Ereignissen, Historischem und Kultur in England, Frankreich und Italien. Alle diese Aufsätze sind mehr als Augenblickslektüre; sie sind von bleibendem Wert und vermitteln treffenden Einblick in die Wesenart der anderen Völker. Novellen, lustige Kurzgeschichten mit vielen Zeichnungen, Humor und Rätsel, die Seite für den Kaufmann u. a. m. unterhalten außerdem ausgezeichnet und bringen dem Leser das Englisch, Französisch, Italienisch, wie es heute gesprochen wird, fast spielend bei. Vokabelübersetzungen und Erläuterungen am Rande jeder Seite ermöglichen stockungsfreies, genußreiches Uebersetzen. So wird jedem, der auch nur einige Vorkenntnisse in einer der drei Sprachen hat, ein vorzügliches Hilfsmittel zur Auffrischung, Erweiterung und Vollendung seiner Sprachkenntnisse in die Hand gegeben, und niemand braucht mehr seine Sprachkenntnisse einrosten zu lassen! Preis je Heft 50 Pfg., vierteljährlich RM 1.35.

Wenn der zarte Hauch des Lavendels, oder der erfrischende Duft des Kalmus Sie, gnädige Frau, im Bad umspielt, wenn ätherische Oele der Kamille auf Ihre Haut wirken, dann liegt in dieser Stunde das Geheimnis einer neuen Verschönerung. Viele kleine Bade-Rezepte, für mancherlei Schönheitssorgen finden Sie im Heft 6 der Zeitschrift „Hella" (Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin) — lesen Sie und baden Sie sich schön! Bereiten Sie auch Ihren Zimmerpflanzen eine Sommerfrische — wie, sagt Ihnen „Hella". Ueber die umstrittenen Fragen des Anstandes beim Essen — darf man Spargel schneiden? — gibt Ihnen ein weiterer Beitrag in „Hella" 7 Auskunft; zur Theorie des Essens finden Sie die Praxis in vielen schmackhaften Rezepten. — Wollen Sie vielleicht im Sommer heiraten? Dann zeigt Ihnen die Mode der „Hella" das schönste Kleid zu diesem schönsten Tag. — darüber hinaus Sommerkleider in allen Variationen. Alles das, was neu ist an der Mode, wird Ihnen in klarer Uebersicht nahegebracht. — Nach dem beiliegenden Schnittmusterbogen können Sie alles leicht selbst arbeiten. Schönheit des Lebens, Schönheit der Kleidung, Schönheit der Frau, — „Hella" hilft Ihnen, sie zu erreichen. Für 20 Pfg. bekommen Sie diese Zeitschrift.

---

a. **Der Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Kon, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska 12; Wagner, Petrikauer 87; Jajonczkiewicz, Zeromskiego 37; Goreczynski, Przejazd 59; Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

Verlangen Sie überall
auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die
„Freie Presse"

In freier Stunde

Roswitha und die Gernot-Buben

Roman von Else Jung-Lindemann

(19. Fortsetzung)

Urheber-Rechtsschutz Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz).

„Sag', daß ich dich nicht verliere, Roswitha. Wenn du jetzt von mir gehst, muß ich mich an dein Wort halten können. Wirst du einmal wiederkommen?"

„Das fragten auch deine Kinder, Friedrich."

„Das fragen wir alle, auch Agnes. Sie kommt heim, wenn du gehst."

„Und du wirst gut zu ihr sein?"

„Gut und geduldig. — Aber sag', wirst du wiederkommen?"

Roswitha nahm den Kopf von seiner Schulter.

„Was nützte es, wenn ich käme? Wir müßten doch getrennte Wege gehen, wir gehören jetzt beide der Pflicht. Ein einziges Mal, eine einzige Stunde lang habe ich sie vergessen, habe meine Hand nach einem Glück ausgestreckt, dessen Seligkeit ich nie vergessen werde — das Schicksal rächte sich bitter."

Gernot legte seine Hand auf ihren Mund.

„So darfst du es nicht deuten, so richt. Was wissen wir kleinen Menschen vom Schicksal? Was wissen wir davon, ob es nicht dort, wo es zuschlägt, milde und hilfreich ist? Wir glauben uns geschlagen und werden doch nur vorangestoßen; neue Wege öffnen sich."

Roswitha schüttelte den Kopf.

„Mein Weg führt von dir fort."

„Und du sagst das so ruhig?"

Im verschwimmenden Licht des Abends suchte sie seine Augen, sie waren dunkel und voller Trauer.

Da warf sie ihre Arme um seinen Hals, drängte sich an ihn und küßte seinen Mund.

Gernot fühlte diesen bebenden, zuckenden Mund, fühlte die Qual seines Abschiednehmens und wußte die Worte, die er ihm nicht sagen konnte.

Liebste Frau, du gehst, und ich kann dich nicht halten. Nun zuckten auch seine Lippen, seine Hände sanken schlaff von ihrem Körper.

Roswitha löste sich von ihm. Nun fühlte er sie nicht mehr, nur auf seinen Lippen war noch der heiße, schmerzliche Kuß ihres Mundes.

*

„Tante Roswitha, fährst du wirklich fort?"

Roswitha war gekommen, um von den drei Gernot-Buben Abschied zu nehmen. Sie saß bei ihnen in ihrem Zimmer, in dem die drei Pulte standen, tintenbefleckt und zerkratzt, an jedem Fenster eines.

Roswitha nahm das alles noch einmal in sich auf, sah die hellen Wände mit den bunten Kinderbildern, sah den Schrank mit Ekkeharts und Bernds Büchern und das Regal mit Klaus' Spielsachen. Es war niemals aufgeräumt, und immer lag etwas rührend Zerbrochenes darin herum.

„Wir wollen nicht weinen, wenn Tante Roswitha uns Lebewohl sagt," hatte Ekkehart die Brüder gemahnt, „und wir wollen ihr alle etwas schenken, jeder muß sich was Schönes ausdenken."

Ekkehart und Bernd kamen überein, von ihrem Taschengeld einen Kasten Pralinen zu kaufen. Aber das war ihnen noch nicht genug. So malte Ekkehart auf einem Bogen Zeichenpapier ein zerbrochenes Hufeisen und ein zersplittertes Glas. Darunter aber schrieb er in seiner steilen, sauberen Jungenhandschrift: Glück und Glas zerbricht — nur meine Liebe nicht. Dein Ekkehart.

Und Bernd? Er hatte lange nachgedacht, und dann saß er zwei Stunden über einem linierten Papier und malte Notenköpfchen. Es wurde der Anfang des Liedes „Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann".

„Klaus, hast du auch was für Tante Roswitha?" hatten sie den Dicken gefragt. Der holte aus seinem Regal ein Päckchen in Seidenpapier, das mit einem Goldfaden mühsam umwunden und verknüpft war.

„Was ist da drinnen?"

„Das darf keiner sehen, bloß Tante Roswitha."

„Wird schon was Rechtes sein," meinte Bernd mißtrauisch.

„Is wohl was Rechtes, sogar was ganz Feines," begehrte der Kleine auf.

Und nun brachten sie alle drei ihre Geschenke und legten sie in Roswithas Schoß.

„Du darfst sie aber erst auf dem Schiff auspacken," bat Ekkehart.

Roswitha versprach es und dankte den Buben mit einem Kuß.

„Ihr drei — ihr, meine drei lieben Gernot-Buben," sagte sie leise und drückte Klaus an sich, „als ich nach Deutschland kam, wußte ich nicht, daß ich euch finden und euch alle so liebgewinnen würde. Ihr macht mir den Abschied sehr schwer."

Die Jungen blickten bestürzt.

„Aber wir weinen doch gar nicht, Tante Roswitha, und wir glauben ganz fest daran, daß du bald wiederkommst. Wir werden dir auch sehr oft schreiben," sagte Bernd.

Roswitha nickte.

„Tut das, dann weiß ich doch, wie es euch geht, und es wird nicht so einsam in Landunga sein."

Dann kam Gernot und mahnte zum Aufbruch. Als er seine Buben sah, die sich an Roswitha hingen und sie nicht loslassen wollten, wurde ihm das Herz schwer, und er mußte sich abwenden.

Mal sah. Sie werden das wahrscheinlich nicht bemerkt haben. Ich mache den Eindruck eines ekelhaften Kerls, der von niemand Notiz nimmt. Ich weiß das genau. Aber ich bin in Wirklichkeit nicht so. Ich bin nur schüchtern. Schüchterne Leute sind immer widerborstig. Ich weiß nicht, woher das kommt. Ich liebe Sie."

Aufatmend hielt Mr. Maxwell inne. Eine Möwe flog dicht über ihn hinweg. Das Meer pochte gegen die Bordwand. Und plötzlich sagte eine Stimme irgendwo vom Atlantischen Ozean her:

„Auch ich liebe Sie! Aber ich bin auch schüchtern und wage es nicht, einen jungen Mann anzulächeln, wie es andere Mädchen tun. Ich sehe immer zurückhaltend und abweisend aus, ohne es zu wollen. Ich kreuze die ganze Zeit am Meer herum, in der Hoffnung, ein Wort von Ihnen zu erhaschen. Aber Sie werden das nicht bemerkt haben."

Einen Augenblick blieb Mr. Maxwell völlig erstarrt in seinem Boot liegen. Dann sprang er wie von einer Tarantel gestochen auf und lugte über die Bordwand. Wenige Meter von ihm entfernt trieb ein zweites Segelboot auf den Wellen, und in ihm saß das schönste Mädchen der Welt. Es war ein anderes schönstes Mädchen der Welt. Es ist ein weises Naturgesetz, daß junge Männer immer und immer wieder dem schönsten Mädchen der Welt begegnen, auch wenn sie gerade bei einem anderen Geschöpf dieser Art kein Glück gehabt haben.

„Gütiger Himmel!" stammelte Mr. Maxwell, eine furchtbare Versuchung niederkämpfend, das schönste Mädchen der Welt — ein zartes Geschöpf mit verträumten veilchenblauen Augen — zu fragen, ob es schon einmal einen Tintenfisch gesehen habe, „wie heißen Sie?"

„Dorothy", sagte das Mädchen errötend.

„Und ich heiße Herbert", sagte Mr. Maxwell gleichfalls errötend.

Mrs. Dorothy Maxwell hat später oft ihren vertrauten Freundinnen erzählt, wie taktvoll, gewandt und mutig ihr Mann um sie geworben habe. „Herbert ist gar nicht so schüchtern", pflegte sie dann zu sagen. „Ihr hättet ihn reden hören sollen, als wir uns am Meere kennenlernten in der Bucht von East-cliffe-on-Sea . . . und dabei hatte ich mich in dem Segelboot geirrt und war so grenzenlos erstaunt, als aus dem Boot Herbert auftauchte und nicht der rothaarige junge Mann, in den ich damals gerade verliebt war!"

Junges Mädchen am See

Erzählung von Alfred Thieme

Der Maler John sitzt mit seinem großen Zeichenblock hinter dem Erlenbusch und wartet auf die Schwäne, die feierlich und erhaben dahergeschwommen kommen. Er arbeitet mit Freude und empfindet beglückt, wie der vollkommene Morgen in ihm aufersteht und seine Farben leicht und graziös das Berauschtsein in Linie und Formen aufzeichnen.

Es scheint ihm, daß es nichts mehr zu wünschen gebe, außer vielleicht, daß Carola, die auch, wie er, auf dem Gutshof wohnt, ihm hin und wieder doch ein freundliches Wort schenken sollte. Aber sie tut so spröde, scheint unnahbar und ihr Mund ist geizig mit den Worten.

„Ich möchte Sie malen . . .," hat John es einmal versucht.

„Wissen Sie nichts Besseres!" bekam er darauf spitz zur Antwort.

„Nein!" sagte er dagegen, aber es nützte nichts.

Nun sitzt er wieder hinter seinem Erlenbusch, seltsam erregt und etwas durcheinander. Schwäne . . . Carola . . . Carola . . . Schwäne . . . und er kommt zu nichts Rechtem.

Das Schilf biegt sich hin und her, als wären Worte in den leisen Bewegungen. „Ah . . . nun kommen meine Schwäne . . . Wie stolz der Schwan daherzieht . . . oh . . . Ihn erschreckte etwas . . . Er breitet die Flügel . . . Der Schwingenschlag klatscht in die Luft . . . Ein breites singendes Rauschen . . . Er fliegt!"

Während des hastigen Selbstgespräches hat die Hand rasch und sicher gearbeitet. Eine Aquarellskizze, die das Königliche und Kühne einfing. John ist zufrieden . . .

Plötzlich hört er Geräusche. Ein Mensch muß in der Nähe sein. Vielleicht ist es einer, denkt er schnell, der wie er die Stille und Freundlichkeit der Natur sucht. John nimmt sich vor, leise zu bleiben, um nicht zu stören. Vorsichtig und lautlos, einem Jäger ähnlich, der Beute sucht, wendet er sich in die Richtung, aus der die Laute zu ihm dringen, und ist nicht wenig überrascht und beglückt von dem Bild, das sich seinen entzückten Augen bietet.

Mit der ganzen Freude zu schauen, der eben nur ein Maler fähig ist, sieht er, wie das Fräulein Carola die Kleider ablegt und unbeschränkt und unbefangen dem Glanz der Sonne und seinen Blicken preisgegeben ist.

Der Maler sitzt beglückt und bewundernd. Er verhält sich still. Das Anmutige zu überraschen und zu stören erscheint ihm Frevel. Nach einer Weile sieht er, wie die Schöne gewandt und mit schnellen Füßen die wenigen Schritte zum Wasser hinunterläuft und voll überschäumender Freude in den See springt.

Da sitzt dem Maler plötzlich ein Schelm im Nacken. Schnell legt er sich ein neues Blatt zurecht und zeichnet mit Ungeduld das alte morsche Boot, das vor ihm auf dem Sand liegt und auf dessen Bank Carola die Kleider gelegt hat. Er malt die alten Bretter, das zarte Hemd, das darüber hängt, auch den Rock mit den großen Karos. Schließlich auch noch die hellgelben Sandalen, die dabei stehen. —

Die Leute am Kaffeetisch sind alle freundlich und sprechen heiter von dem schönen Tag. Der alte Pastor, der aus der Gemeinde heraufgekommen ist, dankt in einer munteren Weise seinem Herrn für den Tag. Der Gutsherr meint, daß dieses Wetter dem Wachstum gut bekomme. Carola bringt Blumen aus dem Garten und stellt sie auf den Tisch, und der Maler sitzt, glückhaft zerstreut mit in der Runde, halb mit seinen Gedanken anderswo, halb mit bei dem mutwilligen Gespräch, das kreuz und quer von einem zum anderen geht.

„Nun, wie war es denn unten am See?" fragt beiläufig der Pastor. Man kann nicht genau wissen, an wen die Frage gerichtet ist.

„Ausgezeichnet!" antworten das Fräulein und der Maler zugleich. Es geschieht in einem kurzen Augenblick sehr viel. Carola sieht den Maler an, der Maler erwidert den Blick, mit dem nicht viel gesagt ist, wenn man nichts weiß, der aber dem Wissenden alles verrät.

„Sie waren auch unten am See?"

„Ja, ich habe unten gesessen und gemalt. Es waren gute Stunden." Carola wird plötzlich rot, aber es achtet niemand weiter darauf, daß sie weggeht, denn die Kaffeetafel ist zu Ende, und man zerstreut sich.

„Ein verflixt schönes Mädchen!" denkt der Maler, doch ist ihm dabei nicht behaglich zumute. Aber warum soll denn ein Maler nicht unten am See sitzen und malen. Schwäne malen . . . Wasser malen . . . Schilf malen . . . alte Boote malen . . . und . . . ja, überhaupt malen, was sein Auge sieht . . .!

Er sitzt unter dem blühenden Apfelbaum, träumt, spielt mit seinen Gedanken, sieht, wie hin und wieder eine Blüte aus dem großen Baum vom Wind vertragen wird, und ist mit sich und seiner Welt beschäftigt. Kaum daß es ihm bewußt wird, zeichnet er eine der zarten und scheuen Apfelblüten nach, die sich selig dem Licht erschlossen.

„Carola!" Weiter sagt er nichts, als ob das alles und nichts weiter auf der Welt wäre.

Weiß er, wie lange er so dagesessen hat? Er spürt einen Menschen neben sich, und weil er ihn nicht hat kommen sehen, blickt er überrascht auf.

„John!" Die Stimme kommt leise und zaghaft. Eine verhaltene Unsicherheit gibt den Worten einen dunklen Ton . . . „Du warst heute morgen auch unten am See?"

„Ja, ich war unten." Und der Maler John nimmt das Du mit Genugtuung und Freude an.

„Willst du mir nicht die Bilder zeigen?"

„Ja, Carola . . .," und schon eilt er, seine Mappe zu holen. Als er zurückkommt, sieht er, daß der Wartenden eine hellrosa Blüte ins dunkle Haar gefallen ist. Es sieht schön aus und erfreut ihn.

„Komm, rück ein wenig her! Von hier fällt besseres Licht!" Und dann zeigt er seine Bilder und Skizzen. Blatt um Blatt entnimmt er seiner Mappe, legt es vor und erzählt dabei in launiger Weise, was der Zufall in solcher Stille dem aufmerksamen Beachter zuwirft. Zuletzt legt er das Aquarell von dem alten Boot aus.

„Sieh . . .," sagt er, „ich war unten am See!"

Carola nimmt das Blatt, wird noch einmal rot, wie vorher am Kaffeetisch und betrachtet es lange. Ihr Schweigen füllt die Stille. Der Maler beißt sich auf die Lippen und verwünscht auf einmal den Morgen, dessen Zufälligkeiten wie ein Bleigewicht an ihm hängen.

„John, du hast mir einmal ein Bild versprochen. Schenk mir dieses!"

„Ja, nimm es!" sagt er lächelnd. Es ist alles gut und der Tag wieder schön.

Thienemann wartete vor dem Auto, er hatte die Koffer schon verladen. Auch Lina, Meta und Babette standen da, sie hatten ernste Gesichter und nasse Augen, als Roswitha ihnen die Hand reichte.

„Wenden Sie sich mit allem an Herrn Doktor Gernot," sagte sie zu der Köchin, „bis zum 1. September können Sie und Meta im Hause bleiben, ich hoffe, daß Sie bis dahin eine neue und gute Stellung gefunden haben."

Die beiden Frauen dankten. Sie waren reichlich beschenkt worden, das schönste Geschenk aber war das uneingeschränkte Vertrauen ihrer Herrin, das sie sich in der kurzen Zeit erworben hatten.

Auch an Schiewecke dachte Roswitha noch einmal und trug Lina einen Gruß an ihn auf. Mit dem Justizrat hatte sie selbst gesprochen und eine Vollmacht für Friedrich Gernot bei ihm hinterlegt.

So war alles geordnet, sie ließ nichts zurück, was nicht besprochen und geregelt war.

Nun hatten sie nicht mehr viel miteinander zu reden; sie saßen im Wagen, und Gernot hielt Roswithas Hand. Ein Strauß roter Rosen lag auf ihrem dunklen Kleid, und Roswitha dachte: Nun ist das alles gewesen — was wird kommen?

„Wo waren die Buben, Friedrich, ich sah sie nicht mehr?" fragte sie mit einem Male.

„Ich sagte ihnen, daß sie im Hause bleiben sollten. Sie standen am Fenster und winkten uns nach."

„Und ich habe ihnen nicht mehr gedankt," klagte Roswitha, „du mußt es ihnen erklären. Die Jungen . . . diese lieben, lieben Jungen . . . sie haben mich zu dir geführt, Friedrich."

Sie bog sich wie unter einem heftigen und unerträglichen Schmerz zusammen. Tränen tropften in die Blüten auf ihrem Schoß.

Gernot biß die Zähne aufeinander. Seine Hand preßte die zarten Finger der Frau. Worte sprach er nicht, sie hätten nur noch mehr Qual gebracht.

Als sie auf dem Bahnsteig standen, als der Zug einlief, als Thienemann die Koffer in das Abteil hob und sich von Frau Rühle verabschiedete, da war es Gernot, als zerrisse etwas in ihm — irgend etwas — vielleicht eine letzte Hoffnung. Er sah alles wie hinter Nebeln: die schwarze Schlange des Zuges, die offenstehenden Türen der Abteile, Menschen, die sich vorüberdrängten.

Die Halle wogte. Dampf zischte und stieß in weißen Wolken gegen das verrußte Glasdach.

Die Halle dröhnte. Gepäckwagen rollten vorüber, Rufe ertönten, ein Pfiff spitzte grell auf.

Und jetzt löste sich aus den Nebeln ein Gesicht, ein einziges, geliebtes.

„Einsteigen!" rief der Zugführer, der an den Wagen entlanglief und die Türen schloß.

„Platz nehmen, meine Dame!" sagte er zu Roswitha.

Gernot griff nach den Händen der geliebten Frau. Er vergaß, wo er war, vergaß, daß er vielleicht erkannt werden könnte. Diese eine Minute gehörte ihm und Roswitha, da dachte man an nichts anderes mehr. Er hielt sie umklammert, küßte ihre Lippen, ihre Augen.

„Schreibe mir . . . lasse mich nicht so allein!" flüsterte er.

„Komm wieder," bettelte er, als sie am herabgelassenen Abteilfenster stand und mit blassem, schmalem Antlitz zu ihm heruntersahe.

„Grüße Agnes," antwortete sie, „sei gut zu ihr . . ."

Dann glitt der Zug aus der Halle. Roswitha hob die Hand, winkte. Sie sah nur den einen, der auf dem Bahnsteig zurückblieb, immer kleiner wurde, immer ferner rückte.

Dann sank sie in die Polster ihres Sitzes, sah sich scheu um und war erleichtert, daß sie allein war.

Nach zwei Stunden, als sie ihr Köfferchen öffnete, fielen ihr die Geschenke der Gernot-Buben in die Hand. Sie vergaß, daß sie die Päckchen erst auf dem Schiff hatte aufmachen sollen und löste die Verschnürung. Gerührt betrachtete sie Ekkeharts Kunstwerk, unterdrückte die Tränen, als sie Bernds Notenmännlein sah und die Worte las, in denen kindliche Herzen ihr ihre Liebe entgegenbrachten, und schluchzte auf, als sie Klaus' Päckchen von seiner Umhüllung befreite.

In ihrem Schoß lagen ein Stoffhündchen ohne Augen, ein blankes Fünfzigpfennigstück und ein angebissener Schokoladenmaikäfer.

Achtes Kapitel

Das Leben ging weiter. Das kleine Haus in der Platanenallee stand da mit seinen offenen Läden und seinen hellen Stores hinter den Fenstern, als müßte man jeden Augenblick eintreten dürfen, um darinnen Roswitha zu begegnen.

Aber Roswitha war fort, mit jedem Tag entfernte sie sich weiter von diesem Ort, von den Menschen, die sie liebten.

Ein paarmal waren die Buben noch drüben gewesen, doch sie fanden, daß dort jetzt alles traurig wäre. Selbst Klaus hatte keinen Spaß mehr, Meta beim Teppichklopfen und Staubsaugen zu helfen, und als die Teppiche zusammengerollt, die Möbel verhängt und die Vorhänge abgenommen wurden, da begriffen sie es erst richtig, daß Tante Roswitha fort war, und daß vielleicht Jahre vergehen mußten, bis sie wiederkam.

Friedrich Gernot konnte das Nachbarhaus nicht sehen, ohne Schmerz zu spüren. In den ersten Tagen nach Roswithas Abreise hatte er sich wie ein Narr in die Arbeit gestürzt.

Niemeyer wußte nicht mehr, wo ihm der Kopf stand, so war er vom Chef umgetrieben worden. Aber es war doch wieder Arbeit gewesen, tolle Arbeit. Der Doktor und er waren mehrere Nächte hindurch im Werk geblieben, und am Morgen nach der dritten Nacht — tiefe, träge Wolken hingen am Himmel, und ein dünner Regen schnürte herab —, reichte Gernot seinem Getreuen die Hand.

„Geschafft, Niemeyer! Jetzt bleibt nur noch zu untersuchen, ob dieses synthetisch gewonnene Fett auch vom tierischen und menschlichen Organismus vertragen wird und ob es genügend Nährwert besitzt."

Niemeyer hatte das schon bedacht und sich auf diesen Einwand vorbereitet. Er nannte Namen von Sachverständigen, die mit diesen Untersuchungen betraut werden konnten.

„Gut, veranlassen Sie das," sagte Gernot. Er stand am Waschbecken in der Ecke des kleinen Labors und bürstete sich die Hände. Seine Augenlider waren gerötet, er blinzelte in das Zwielicht des Morgens und hatte einen faden Geschmack auf der Zunge.

„Schaffen Sie uns einen starken Kaffee, Niemeyer, wir haben beide eine Aufmunterung nötig."

Niemeyer war auch auf solche Fälle vorbereitet, und er verstand sich aufs Kaffeebrauen. Büchsenmilch mußte die frische Sahne ersetzen, Zucker war nicht notwendig.

Als er das duftende Getränk brachte, fand er den Chef am Tisch eingeschlafen. Leise stellte er Tassen und Kanne hin und stand unschlüssig vor dem Schlafenden, dessen Gesicht schlaff war und eine kränkliche, graue Farbe hatte. Die Lider zitterten ein wenig über den Augäpfeln, die Haut an den Schläfen spannte sich dünn und durchsichtig, und die tief herabgezogenen Furchen zu beiden Seiten der feinen Nase gaben dem Gesicht einen Zug von Vergrämtheit.

Niemeyer trat zurück, als empfände er plötzlich Scham über sein Tun, als hätte er versucht, in das Geheimnis dieses schlafenden Antlitzes einzudringen. Absichtlich stieß er an eine Tasse. Ihr Klirren weckte den Schläfer.

Gernot richtete sich auf und strich sich mit der Hand über die Augen.

„Eingeschlafen, wahrhaftig," er lächelte verlegen und rückte die Krawatte, „ja, ich bin verdammt müde, Niemeyer."

„Sie sollten mal ausspannen, Herr Doktor, der Tretmühle den Rücken kehren."

„Kann nicht, mein Lieber, heute kommt meine Frau zurück."

Er räusperte sich und hob die Tasse zum Munde, trank in kurzen, kleinen Schlucken.

„Rauchen, Niemeyer?"

„Rauchen im Labor ist verboten, Herr Doktor."

„Ach ja, ich vergaß. Na, dann nicht!"

(Fortsetzung folgt)

Sieg der Schüchternheit

Heitere Geschichte von Wilhelm Weldin.

Als das Schicksal den ersten entscheidenden Angriff auf Mr. Herbert Maxwells Schüchternheit unternahm, handelte es schnell und schmerzlos, was um so anerkennenswerter ist, wenn man bedenkt, daß es hierbei keine besseren Hilfsmittel zur Verfügung hatte als eine Boje, ein Segelboot und den Atlantischen Ozean.

Auf der Boje saß Mr. Herbert Maxwell, in nutzlose Betrachtungen über seine unverbesserliche Schüchternheit vertieft.

In dem Segelboot saß ein junges Mädchen, das nicht minder nutzlose Betrachtungen über die Vermeidbarkeit von Zusammenstößen zwischen Segelbooten und Bojen anstellte.

Das Resultat dieses negativen Denkprozesses zweier junger Leute war, daß wenige Sekunden später der Atlantische Ozean mit einer mächtigen Gischtfontäne über Mr. Herbert Maxwell zusammenschlug. Im nächsten Augenblick fühlte dieser schüchterne junge Mann ein strampelndes Etwas neben sich, packte es geistesgegenwärtig, und als er wieder auftauchte, hielt er das schönste Mädchen der Welt in den Armen.

Nun ist es ein Naturgesetz, daß alle jungen Männer irgendwann einmal das schönste Mädchen der Welt in ihren Armen halten, und wir können nicht umhin, die Weisheit eines Schicksals zu bewundern, das Mr. Maxwell am Anfang beschert hatte, was anderen erst am Ende eines langwierigen Geschehens zuteil wird.

„Wenn Sie schwimmen können, dann wollen Sie bitte freundlichst . . . eh . . . schwimmen", stammelte eine fremde unfreundliche Stimme aus Mr. Maxwells Mund. „Ich wünsche Sie keinesfalls aufzuhalten."

„Oh!" sagte das Mädchen verwundert. „Sie sind aber ein merkwürdiger Fisch!" Und mit einem aalartigen Ruck entglitt es Mr. Maxwells Armen und schwamm mit langausgreifenden Stößen auf das Segelboot zu, das herrenlos aus dem Winde trieb. Elastisch schwang es sich an Bord, ergriff energisch das Steuer, und gleich darauf schoß der Segler graziös ins offene Meer hinaus, Mr. Maxwell im selbstzerfleischenden Kampf mit seiner Schüchternheit zurücklassend.

Von diesem Augenblick an war es um Mr. Maxwells Seelenruhe geschehen. Wohl hatte er seine außerordentliche Schüchternheit schon immer als störend empfunden, aber er hatte sich im Laufe der Zeit an sie gewöhnt, wie man sich an eine Zahnlücke oder die Einrichtung eines möblierten Zimmers gewöhnt, um sie schließlich geradezu als lieb und vertraut zu empfinden. Aber das war zuviel! Nie, nie wieder würde ihm das Schicksal die unerhörte Gefälligkeit erweisen, ihm ein Mädchen direkt in die Arme zu werfen, noch dazu am Meer, fern von störenden Beobachtern.

Gequält und liebeskrank schlich er in den nächsten Tagen herum. Dreimal sah er das Mädchen am Strand, aber immer flüsterte ihm eine innere Stimme zu, daß es aufdringlich sei, sich ihr ohne Aufforderung zu nähern, und seine Züge nahmen unwillkürlich einen Ausdruck abweisender Gleichgültigkeit an.

Das Schwierigste von allen war zweifellos, dem Mädchen am Strand „Guten Morgen!" zu sagen und ein Gespräch zu beginnen. Lieber hätte sich Mr. Maxwell, bloß mit einem Federmesser bewaffnet, in einen gleichzeitigen Kampf mit zwei Löwen, einer Brillenschlange und einem Alligator eingelassen. Einfacher war es schon, sich ein Segelboot zu mieten und auf eine zufällige Begegnung am Meer zu hoffen. Mr. Maxwell wählte diesen letzteren Weg, und nach acht Tagen geduldigen Kreuzens verfing sich glücklich ein ins Wasser hängendes Tau im Anker des Bootes, mit dem das Mädchen nicht minder unermüdlich die engere Umgebung des Atlantischen Ozeans um East-cliffe-on-Sea durchsegelte.

„Hallo!" rief das Mädchen, das Tau ergreifend und heftig an ihm zerrend. „Sind Sie nicht der Jüngling, den ich vorige Woche torpediert habe?"

„Allerdings", stammelte Mr. Maxwell mit trockener Kehle. „Wenn Sie meinen, daß Sie mich meinen . . . ich meine, dann meine ich, daß ich derjenige bin, den Sie . . . meinen . . ."

Eine Pause entstand, während der die Boote langsam auseinander trieben. Mr. Maxwell merkte, daß der Blick des Mädchens nicht ohne Interesse auf ihm ruhte. Er errötete und schluckte gequält. Er fühlte, daß es nun bloß an ihm lag, das Gespräch geschickt weiterzuführen. Aber in diesem Augenblick erwachte die stets auf der Lauer liegende Schüchternheit in ihm und gab dem Gespräch eine überraschende Wendung.

„Haben Sie schon lebende Schildkröten gesehen?" fragte ein fremdes blödsinniges Wesen völlig unerwartet durch das Sprachrohr von Mr. Maxwells Mundhöhle.

„Nein", sagte das Mädchen, drehte das Steuer nach Backbord und schoß in die glitzernde See hinaus.

Zwei unzusammenhängende Dinge fielen Mr. Maxwell in dieser Nacht ein. Einmal, daß seine Freunde ihm immer versichert hatten: „Du wirst nie eine Frau bekommen, wenn du deine Schüchternheit nicht los wirst" — was ihm bisher ziemlich gleichgültig gewesen war. Und dann dachte er an jenen großen Redner des Altertums, der gleich ihm ein schüchterner Stotterer gewesen war und im Vertrauen auf seine Berufung mit Steinen im Munde lange Reden an das Meer gehalten hatte, um sich für seine künftige Laufbahn zu trainieren. Warum nicht das Rezept des Demosthenes versuchen? dachte Mr. Maxwell.

So kam es, daß Mr. Maxwell am nächsten Tag weiter als sonst in die Bucht hinauskreuzte. Einige Möven, die neugierig kreischend sein Boot umkreisten, störten ihn bei seinem Vorhaben. Um sich vor ihren — wie es ihm schien — ironisch fragenden Blicken zu schützen, legte er sich auf den Rücken ins Boot und sah in den strahlenden Himmel empor. Nichts war um ihn als das flimmernde Blau des Himmels und das rhythmische Pochen der Wellen an den Bordwänden. So weltfern und friedvoll war es hier draußen am Meer, daß sich wie durch Zauber Mr. Maxwells Zunge löste und ein Strom lang verhaltener Rede ungehemmt aus seiner Brust hervorbrach.

„Ich liebe Sie!" sprach Mr. Maxwell in den Dom des Himmels hinein, und seine Stimme wurde immer lauter und zuversichtlicher. „Ich liebe Sie, seit ich Sie das erste

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst, Pastor Wudel; 8 Uhr morgens: Kindergottesdienst; vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Schedler. Mittwoch, 9 Uhr morgens: Schulschlußgottesdienst; abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Schedler. **In der Armenhauskapelle, Narutowicza 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. **Jugendheim, Piotrkowska Nr. 4.** Donnerstag, abends 8 Uhr: Jugendverein, Pastor Schedler. Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund, Pastor Harry Richter. **Bethaus in Zubardz, Sierakowskistr. 3.** Sonntag, 8 Uhr früh: Kindergottesdienst; vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter. Mittwoch, 9 Uhr morgens: Schulschlußgottesdienst. Donnerstag abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wudel. **Bethaus in Baluty, Dworska 2.** Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Harry Richter. **Zdrowie,** Haus Grabski. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wudel. **Alter Friedhof.** Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; vorm. 10 Uhr: Jugendgottesdienst, Pastor Lipski; vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, Pastor Doberstein; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Doberstein; 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich. **Jugendheim.** Sonntag, nachm. 6 Uhr: Evangelisationsandacht, Senior Pastor Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Offenbarung St. Johannis), Pastor Dr. Dietrich. Mittwoch, vorm. 10,15 Uhr: Schulschlußgottesdienst, Senior Pastor Dietrich. **Stadtmissionssaal.** Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Senior Pastor Dietrich; abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Lipski. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag: Die Reden Jesu Christi, Senior Pastor Dietrich. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Lipski. **Neues Jugendheim.** Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag: Bibelbesprechung 1. Epistel St. Johannis, Senior Pastor Dietrich. Montag, nachm. 5 Uhr: Jungschar; abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde; 8,30 Uhr: Vortrag, Senior Pastor Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gesangstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Töchterverein: Versammlung, Senior Pastor Dietrich. Freitag, nachm. 4 Uhr: Mädchenabteilung I; nachm. 5,30 Uhr: Mädchenabteilung II; abends 8 Uhr: Musikstunde. **Jünglingsverein.** Dienstag, Mittwoch, Sonnabend, 3,30 Uhr: Knabenscharen I—III, Pastor Dr. Dietrich Dienstag, abends 8 Uhr: Heimabend, Senior Pastor Dietrich. Montag, 7 Uhr: Abschlußfeier der Jugend, Pastor Dr. Dietrich. **Früheres Jugendheim.** Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Doberstein. [illegible]woch, 7 Uhr: Versammlung ehem. Konfirmanden, Pastor [illegible]rstein. **Karolew.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich. **Evangelisation.** Sonntag, nachm. 6 Uhr: Evangelisation. Siehe Jugendheim. **Greifenheim.** Dienstag, 3,30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Doberstein. **Pabianice.** Sonntag, d. 18. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst und Wahl des neuen Kirchenrates, Senior Pastor Dietrich.

St. Matthäi-Kirche. 2. Sonntag n. Trinitatis, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst, Pastor Berndt; 9 Uhr früh: Kindergottesdienst, Pastor Berndt; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Löffler; von 3,30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen, Pastor A. Löffler. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor A. Löffler; abends 8 Uhr: Männerverbandstunde, Pastor-Vic. G. Richter; von 8—9 Uhr abends: Jungfrauenverein, Pastor Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor A. Löffler. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenverein, Pastor A. Löffler; abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor-Vic. G. Richter. Donnerstag, nachm. 1 Uhr: Sternenbund. Freitag, nachm. 5 Uhr: Weibliche Jungschar; abends 8 Uhr: Jungmännerverein. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Männliche Jungschar, Pastor-Vic. G. Richter. **Jugendorganisationen.** Montag, von 6—7 Uhr abends: Mädchenjungschar, Pastor A. Löffler. Sonnabend, abends 8 Uhr: Ev.-luth. Jugendchor, Pastor A. Löffler. **Dombrowa.** Greifenheim, Dombrowska 46. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Löffler. Dombrowska 72: Sonntag, nachm. 4 Uhr: Jugendstunde, Pastor A. Löffler. **Neu-Chojny,** St. Arzei 29. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor-Vic. G. Richter; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsgottesdienst, Pastor Berndt. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor Berndt. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor-Vic. G. Richter.

St. Michaelis-Gemeinde. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst; 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Schmidt; 1,30 Uhr: Kindergottesdienst in der Limanowskistr. 174. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendverein im Pfarrhause. Mittwoch, 9 Uhr: Schulgottesdienst; abends 7,30 Uhr: Bibelstunde im Bethaus. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Limanowskistr. 174. Freitag, abends 8 Uhr: Helferstunde im Pfarrhause.

Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Północna 42. 3. Sonntag n. Trin., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor B. Löffler.

Kantorat Cyganka. Sonntag, vorm. 9,15 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor E. Lelke.

Brüder-Gemeinen — Lodz, Jeromskistr. 56. Sonntag, d. 18. Juni, 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pred. Kautz; 3 Uhr: Predigt, Pred. Kautz. Dienstag, 8 Uhr: Kränzchen. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde, Pred. Kautz; 4,30 Uhr: Kinderbund; 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 8 Uhr: Missionsstunde, Pred. Kautz. **Pabianice, Św. Jana 6.** Sonntag, 8 Uhr: Predigt, Prediger Hildner; 9 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde, Pred. Hildner. Sonnabend, 7 Uhr: Bibelabend für die männl. Jugend. **Konstantynow, 11-go Listopada 12.** Sonntag, 9,30 Uhr: Kinderstunde; 6,30 Uhr: Predigt. Mittwoch, 6 Uhr: Kinderbund. Donnerstag, 7 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7,30 Uhr: Bibelstunde (Pred. Hochgeladen), **Stoki.** Sonntag, 9,30 Uhr: Kinderstunde; 3 Uhr: Predigt. Sonnabend, 4 Uhr: Jungschar.

Evang.-luth. Gemeinde zu Zgierz. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst ohne hl. Abendmahl, Pastor Zundel; 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Konsl.-Rat Falzmann; 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Zundel; 5 Uhr: Gemeinschaftsstunde, Konsl.-Rat Falzmann. Mittwoch, 9 Uhr früh: Schulschlußgottesdienst und Fahnenweihe, Konsl.-Rat Falzmann; 7 Uhr: Bibelstunde, Konsl.-Rat Falzmann.

Evang.-luth. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag, 8 Uhr früh: Morgenandacht, Pastor Benke. 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Buse. 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Pastor Benke. Montag, 7 Uhr abends: Frauenvereinstunde. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Pastor Buse. Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Benke. Donnerstag, 8,30 Uhr abends: Jugendverein. Pastor Buse.

Evangelische Gemeinde in Ruda-Pabianicka. Sonntag, Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und in Rokicie, Pastor Zander; 10,15 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche, Pastor Zander. Montag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde, Pastor Zander. Mittwoch, 5 Uhr: Andacht im Maria-Martha-Stift. Pastor Zander. Donnerstag, 5 Uhr: Frauenverein Ruda, Pastor Zander; 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Zander.

Evang.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Senior Pastor Dietrich; 11,30 Uhr: Gemeindeversammlung; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor Lembke; 4 Uhr nachm.: Evangelisation im Gemeindehause, Pastor Horn. **Gottesdienst auf dem Lande.** Sonntag, 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst ohne hl. Abendmahl, Past.-Vik. A. Schmidt.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Kirche, Kopernika 8 (Leiter: Pastor Paul Otto). Sonnabend, 8 Uhr: Jugendstunde für junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde; 4,45 Uhr: Jugendstunde für Jungfrauen; abends 7,30 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Mädchen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag: Freundeskreisstunde für Jungen von 13—17 Jahren. **Matejki 10.** Sonnabend, 5,30 Uhr: Kinderstunde. Sonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, 7,45 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr: Jugendstunde. **Brzezinska 58** (Hofeingang). Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 5 Uhr: Kinderstunde. **Lodz-Radogoszcz, Kś. Brzóski Nr. 49a.** Sonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetstunde; 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5,30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, 7,45 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. **Warszawska 20.** Sonnabend, 4 Uhr: Kinderstunde. Sonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetstunde; abends 6 Uhr: Evangelisationsstunde; 7,15 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 7,30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde. **Ruda-Pabianicka, 3-go Maja 37.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; 10,15 Uhr: Gottesdienst; 7 Uhr abends: Evangelisation. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde; 7,30 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 4 Uhr: Kinderstunde. Freitag, 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Lodz-Chojny, Wierzbowa 14.** Sonntag, 1,30 Uhr: Kinderstunde; 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Mittwoch, 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Alexandrow, bei Lodz, Bratuszewskiego 7.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 6 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Jugendstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde. **Konstantynow, Plac Wolności 18.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, 8 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 6 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde. **Rogi, Piekna 10.** Sonntag, 3 Uhr: Evangelisationsstunde.

Evang.-luth. Freikirche. — St. Pauli-Gemeinde, Gdańska 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 8 Uhr: Jugendunterweisung und Christenlehre. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **St. Petri-Gemeinde, Senatorska 56.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst (Mark. 8, 1—21); nachm. 3 Uhr: Kinderfeier. Dienstag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Hosea 9). **Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst.

„Beth-El"-Mission, Nawrot 36. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Ostrer. Montag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechungen mit Israeliten. Dienstag, abends 3,30 Uhr: Allgemeine Bibel- und Gebetstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Jugendgebetskreis. Freitag, nachm. 4,30 Uhr: Frauenverein der „Beth-El"-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Evangelisationsversammlung Der Lesesaal ist täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 5—9 Uhr abends geöffnet.

Missionshaus „Pniel", Wólczańska 124. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde; 5 Uhr: Evangelisation. Der Lesesaal ist täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 5—9 Uhr geöffnet.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr. Predigtgottesdienst, Pred. G. Pohl; 11,45 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 5 Uhr: Entlassungsfeier der Prediger-Seminaristen; mehrere Redner. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. **Baptisten-Kirche, Rzgowska 43a.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. H. Fiebig; nachm. 2,30 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Betstunde. **Baptisten-Kirche, Limanowskistr. 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; 4 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. **Baptisten-Kirche, Ruda-Pabianicka, Alexanderstr. 9.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; 11,45 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; 4 Uhr: Gottesdienst, anschl. Jugendstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. **Baptist-Kirche, Pabianice, Limanowskiego (Fabryczna) 31.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; 11,30 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, anschl. Jugendverein. Montag, nachm. 6 Uhr: Mädchenstunde. Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Schulschlußgottesdienst, Pred. E. R. Wenske. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Gebetstunde, Pred. E. R. Wenske. Freitag, nachm. 5,30 Uhr: Knabenstunde. **Baptisten-Kirche, Alexandrow, Południowa 5.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. O. Lange; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; 4 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Betstunde. **Baptisten-Kirche, Konstantynow, Młynarska 15.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; 4 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. **Greifenheim, Neu-Chojny, Alexandrowska 2.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Evangelische Christen, Wólczańska 129. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Mittelstaedt; 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; 4 Uhr: Evangelisationsversammlung; anschließend Jugendstunde. Dienstag, nachmittags 4 Uhr: Mädchenstunde; 7 Uhr: Gebetstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde; 7 Uhr: Bibelstunde.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lodz, Al. Kościuszki 54. Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagsschule, um 10,30 Uhr: Gottesdienst. Thema: Hat sich das Weltall, einschließlich des Menschen, durch atomische Kraft entwickelt?

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 16. Juni 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4% Konsolidierungsanleihe	61,50	—,—	—,—
4½% Innere Staatsanleihe 1937	60,50	—,—	—,—
4% Dollaranleihe	40,25	—,—	—,—
3% Investitionsanleihe I. Em.	77,00	—,—	—,—
3% Investitionsanleihe II. Em.	78,00	—,—	—,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	107,00	106,00

Tendenz fester.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 16. Juni 1939.

Amsterdam	282.30	283,02	281,58
Berlin	—,—	218,07	212,01
Brüssel	90,55	90,77	90,33
Danzig	—,—	100,25	99,75
Helsingfors	—,—	11,01	10,95
Kopenhagen	—,—	111,58	111,02
London	24,92	24,99	24,85
New York	—,—	5,33⅛	5,30⅝
New York - Kabel	5,32⅛	5,33⅜	5,30⅞
Oslo	125,25	125,57	124,93
Paris	14,11	14,15	14,07
Rom	—,—	28,04	27,90
Stockholm	128,48	128,72	128,08
Zürich	120,00	120,30	119,70

Aktien

Bank Polski 106,00
Haberbusch 59,50
Lilpop 84,50
Ostrowiec 76,00

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe 65,00
4½% Innere Staatsanleihe 60,50
4% Dollaranleihe 39,50
3% Konsolidierungsanleihe 61,50
3% Investitionsanleihe I. Em. 76,75, II. Em. 77,75
4½% ländliche Pfandbriefe Ser. V. 56,50
5½% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank*) 81,00
5½% Pfandbriefe der Agrarbank*) 81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em. 97,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 64,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1936) 64,50
6% Obligat. d. St. Warschau 8. u. 9. Em. 67,00

Tendenz: Devisen etwas schwächer, Aktien, Staatsanleihen und Pfandbriefe behauptet.

*) frühere 8 und 7%.

Getreidebörsen

	Lodz 16. Juni	Posen 15. Juni	Warschau 15. Juni
Roggen	15,75—16,00	15,00—15,25	15,25—15,50
Einheitsweizen	25,00—25,25	22,50—23,00	24,75—25,25
gesam. Weizen	24,50—24,75	—,—	24,25—24,75
Mahlgerste	20,25—20,75	18,50—19,00	—,—
Braugerste	—,—	19,25—19,75	—,—
Hafer I	18,50—18,75	17,25—17,75	18,00—18,50
Hafer II	18,00—18,25	16,75—17,25	17,50—18,00
Roggenmehl			
Auszug 0—30%	28,75—29,25	25,75—26,50	27,00—27,50
I A 0—55%	25,75—26,25	24,25—25,00	25,25—25,75
Roggenschrotm. 0—95%	22,50—23,00	—,—	20,50—21,00
Weizenmehl			
Auszug 0—30%	44,00—45,00	—,—	44,00—45,00
0—35%	43,00—44,00	41,00—43,00	42,00—43,00
I 0—50—%	40,00—41,00	38,25—40,75	39,00—42,00
I A 0—65%	38,00—39,00	35,50—38,00	37,00—39,00
II 30—65%	35,50—36,50	—,—	33,50—35,00
II 35—65%	34,50—35,50	31,25—33,75	—,—
II A 50—65%	28,50—29,50	28,75—29,75	28,50—29,50
II 60—65%	27,50—28,00	27,25—28,25	—,—
II 65—70%	26,00—27,00	23,25—24,25	22,00—24,00
Weizenschrotmehl	31,50—32,00	—,—	—,—
Weizenkleie grob	11,50—11,75	12,25—12,75	12,25—12,75
Weizenkleie mittel	11,25—11,50	10,50—11,25	11,25—11,75
Roggenkleie	11,50—11,75	11,50—12,50	11,25—11,75
Winterraps	54,00—57,00	—,—	55,00—56,00
Viktoriaerbsen	36,00—40,00	34,00—37,00	39,00—42,00
Felderbsen	28,00—30,00	—,—	28,00—30,00
Wicke	—,—	21,00—22,50	22,50—23,50
Peluschken	—,—	22,00—23,00	25,00—26,50
Blauer Mohn	—,—	—,—	—,—
Senf	—,—	55,00—58,00	—,—
Blaulupinen	13,50—14,50	13,25—13,75	11,75—12,25
Gelblupinen	15,50—16,50	14,25—14,75	14,75—15,25
Seradella	—,—	—,—	—,—
Buchweizen	24,00—24,50	—,—	21,75—22,25
Buchweizengrütze	40,50—41,50	—,—	—,—
Gerstengrütze	31,50—32,50	—,—	—,—
Leinkuchen	21,50—23,50	25,00—26,00	25,25—25,75
Rapskuchen	14,00—15,00	13,50—14,50	13,25—13,75
Kartoffelmehl Superior	33,00—35,00	30,25—33,25	32,00—33,00
Kartoffelmehl Prima	31,00—32,00	—,—	—,—
Speisekartoffeln	6,50— 7,00	5,00— 5,50	4,75— 5,00
Weißklee	—,—	—,—	—,—
Weißklee (97%)	—,—	—,—	—,—
Rotklee (97%)	—,—	—,—	—,—
Rotklee	—,—	—,—	—,—
Leinsamen	52,50—53,50	—,—	52,00—53,00
Sojaschrot	—,—	—,—	—,—
Roggenstroh (gepreßt)	—,—	2,90— 3,15	—,—
Roggenstroh (lose)	4,00— 4,50	1,90— 2,40	—,—
Weizenstroh (gepreßt)	—,—	2,40— 2,90	—,—
Heu (I) lose	8,00— 9,00	6,25— 6,75	—,—
Heu (gepreßt)	—,—	7,25— 7,75	—,—
Heu (frisch, lose)	6,00— 7,00	—,—	—,—
Umsatz	1764 t	1754 t	2143 t
Tendenz	ruhig	stetig	ansteigend

Baumwollbörsen

New York, 15. Juni. (Schlußkurse): Juli 9,24 (9,29), Oktober 8,40 (8,45), Dezember 8,13 (8,20), Januar 8,03 (8,10), März 7,93 (8,01), Mai 7,87 (7,94).

Liverpool, 16. Juni. Tendenz ruhig. Juli 5,06 (5,07), Oktober 4,71 (4,70), Dezember 4,59 (4,57), Januar 4,49, März 4,59 (—,—).

Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz ruhig November 6,60 (—,—).

Upper: Juli 5,70 (5,69), November 5,70 (—,—).

Bremen, 16. Juni.

	Brief		Geld		Bezahlt	
Januar	8,84	(8,92)	8,83	(8,90)	—,—	(—,—)
März	8,80	(8,90)	8,76	(8,86)	8,79	(—,—)
Mai	8,77	(8,87)	8,75	(8,85)	8,77	(—,—)
Juli	9,90	(9,90)	—,—	(9,80)	—,—	(9,80)
Oktober	9,21	(9,27)	9,18	(9,26)	9,19	(9,27)
Dezember	8,84	(8,83)	8,81	(8,91)	—,—	(8,91)

Tendenz: kaum stetig.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski (Śródmiejska 15). — Nachm. und abends: „Burmistrz Stylmondu".

Teatr Letni (Pietrikauer 94). — „Domek z kart".

Handel und Volkswirtschaft

Bank Polski ermässigte Zinssatz für Pfandanleihen

Am 15. Juni fand eine Sitzung des Rates der Bank Polski statt, auf welcher der Bericht über die Tätigkeit der Bank im Mai entgegengenommen wurde.

Auf Grund eines Vorschlags der Direktion setzte der Rat für das laufende Jahr die Kreditgrundsätze für den Rediskont von Wechseln aus der landwirtschaftlichen Registerverpfändung sowie aus Anzahlungskrediten für den Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen fest. Es wurde ferner beschlossen, den Zinssatz für Pfandanleihen und -Kredite von 5½ auf 5 v. H. herabzusetzen bei gleichzeitiger Aenderung der Provisionssätze für Rechnungen mit offenem Kredit. Außerdem nahm der Rat einige Anträge verwaltungstechnischer Art an.

Rekorderzeugung der Hüttenindustrie

PAT. Die Produktion der Hüttenindustrie ist im Mai d. J. beträchtlich gestiegen. In den einzelnen Produktionszweigen sind die Zahlen für die Erzeugung folgende (in t — die erste Zahl in Klammern bezieht sich auf April 1939, die zweite auf Mai 1938): Roheisen 121 944 (113 702 — 64 918), Stahl 182 447 (171 936 — 111 834), Walzwerkerzeugnisse 126 521 (111 158 — 86 616), Röhren 9962 (9096 — 7030). Im Vergleich zum April d. J. ist die Erzeugung von Roheisen um 7,2 v. H., von Stahl um 6,10 v. H., von Walzwerkerzeugnissen um 13,8 v. H. und von Röhren um 9,5 v. H. gestiegen.

Im Mai wurden den Eisenhütten vom Syndikat der Polnischen Eisenhütten Bestellungen in Höhe von 34 687 t zugeleitet, d. i. 27 576 t weniger als im Vormonat. Zurückgegangen sind die Regierungsbestellungen und Bestellungen der Industrie.

Der Verband der Textilindustrie in Polen

hat folgende neue Verwaltung gewählt: Vorsitzender Dr. Bruno Biedermann, stellvertretende Vorsitzende Karl Ender, Gustav Geyer, Leon de Hagen und Kazimierz Markon. Verwaltungsmitglieder: Stefan Barcinski, Ing. Adolf Berlinerblau, Dr. Julius Bornett, Karl Julius Buhle, Henryk Bursze, Harry Eisert, Naum Eitingon, Aleksander Heiman-Jarecki, Julius Kindermann, Jan Landau, Władysław Landsberg, Dr. Feliks Maciszewski, Stefan Osser, Wilhelm Schön, Andrzej Wierzbicki. Stellvertretende Verwaltungsmitglieder: Robert Schnee und Alfred Vialet. Der Revisionskommission gehören an: Artur Eisenbraun, Ing. Leon Felix, Carl Steinert sowie Alfred Haeßler und Jan Saladin als Vertreter.

Günstige Konjunktur

Der Warschauer „Dziennik Narodowy" stellt fest, daß die internationale Lage sich auf die Konjunktur der polnischen Industrie günstig ausgewirkt hat. Im Industriebezirk von Kielce und Radomsko sei letztens ein Anwachsen der Ausfuhr sowohl nach Uebersee als auch nach europäischen Ländern zu bemerken gewesen. Besonders mit Rumänien und Litauen seien die Handelsbeziehungen sehr eng. Dorthin würden vor allem Emaillegeschirr und Sanitätsartikel geschickt. Auch in der Möbelindustrie von Radomsko sei letztens eine starke Belebung zu beobachten. So seien letztens Stühle für 120 000 Zloty ausgeführt worden. Im Zusammenhang mit der andauernden Bausaison sei in der Metall-Gußindustrie eine Besserung der Lage eingetreten.

Gesellschaftsberichte

Vereinigte Industriewerke K. Scheibler & L. Grohmann AG in Lodz. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 178 598 892,03, AK 69 000 000, Sanierungsgewinn 8 357 368,29.

AG der Tuchfabrik H. Landsberg in Tomaschow. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 6 947 951,96, AK 1 980 000, Verlust 151 345,85.

Asbest- und Gummiwarenfabrik „Leonowit" AG in Lodz. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 1 739 467,49, AK 350 000, Gewinn 58 696,47.

Textilindustrie AG Hermann Faust & Co in Lodz. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 1 604 962,91, AK 525 000, Gewinn 15 665,46.

Erzeugungsschlacht ersparte Deutschland 1938 schon 2 Milliarden RM Devisen

An der Spitze der jüngsten, vorwiegend der Landwirtschaft gewidmeten Ausgabe der Zeitschrift „Der Vierjahresplan" nimmt Reichsernährungsminister Reichsbauernführer Darré das Wort, um auf die entscheidenden Verdienste hinzuweisen, die der deutsche Bauer am Aufbau Großdeutschlands hat: „Wäre die landwirtschaftliche Erzeugung 1938 noch auf dem Stande von 1932 geblieben, so hätten wir allein 1938 für etwa zwei Milliarden RM mehr Lebensmittel einführen müssen. Ohne die Erfolge der Erzeugungsschlacht hätten wir daher 1938 vor der Wahl gestanden, entweder die Einfuhr von Rohstoffen rigoros zu drosseln oder durch Verzicht auf riesige Lebensmittelmengen die Volksernährung zu beeinträchtigen".

Deutsch-spanisches Wirtschaftsgespräch

B. P. Ministerialdirektor Wohltat hat sich dieser Tage nach Spanien begeben, um mit den zuständigen spanischen Regierungsstellen über die weitere Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien Fühlung zu nehmen. Wohlthat gilt als einer der besten Kenner des internationalen Wirtschaftsverkehrs. Er war auch an der Gestaltung des deutsch-rumänischen Wirtschaftsvertrages, die unter völlig neuen Gesichtspunkten erfolgte, führend beteiligt.

Peru-Baumwolle

Die peruanische Baumwollernte, die seit April im Gange ist, wird in diesem Jahre größer sein als die vorjährige. Das ausländische Interesse für die neue Ernte ist bisher noch nicht sehr groß, zumal noch nicht die gesamte für den Export verfügbare Baumwolle von 1938 verschifft ist. Der Durchschnittspreis beträgt gegenwärtig in Lima 48 bis 50 Soles für 1 Quintal (= 46 kg).

Wollkäufe der englischen Regierung

Die britische Regierung hat zum erstenmal direkt große Posten Rohwolle und Wolltextilien angekauft. U. a. werden für Regierungszwecke gegenwärtig Angebote auf Lieferung von 3 Mill. lbs Kreuzzuchtkammwolle im Gegenwert von etwa 200 000 bis 250 000 Pfund Sterling eingeholt und überprüft, also rund 1 v. H. des Vorjahresumsatzes der britischen Kammwollindustrie.

Fusion Snia Viscosa — Cisa Viscosa

Obwohl in der italienischen Kunstseidenindustrie schon durch Preisabkommen und Exportkartellierung eine weitgehende Zusammenarbeit besteht, wird zu ihrer Stärkung eine weitere umfassende und straffe Konzentrierung durchgeführt. Die beiden größten Unternehmen, die der Aku nahestehende Snia Viscosa in Turin mit einem Kapital von 525 Millionen Lire und die römische Cisa Viscosa-Gruppe mit ihren verschiedenen Tochterunternehmen, die zur französischen Gillet-Bernheim-Gruppe gehört und insgesamt über ein Kapital von 170 Millionen verfügt, werden miteinander verschmolzen.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Sonnabend, den 17. Juni d. J., um 7 Uhr abends im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin findet im eigenen Vereinslokal, Andrzejastr. 17, die erste

Quartalsitzung

mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Protokollverlesung, 2. Berichte der Verwaltung, 3. Kassenbericht, 4. Bericht der Revisionskommission, 5. Freie Anträge.

Da sehr wichtige Berichte und Beschlußfassungen vorliegen, ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich. Die Verwaltung.

„Ein Recht auf Glück"
gewinnt der Erwerber eines Loses aus der
Kollektur Nr. 100
Also komm, wähle Dein Los
und siege im Kampfe ums Dasein!
Lose zur I. Klasse empfiehlt
Kollektur Nr. 100
Abteilung in Lodz: Andrzeja 2, Tel. 112-98
„PROMIEŃ"
Ziehung schon am 20. Juni
Aenderung des Spielplanes — mehr Gewinste.

Ein Herr mittlerer Jahre für schriftliche Arbeiten per sofort gesucht. Offerten unter „A. L. 100" an die Gesch. d. „Fr. Pr.". 3559

Eine **imponierend** große **Zahl** von **Gewinsten** fielen bei uns:
Zł. 25 000.–
Zł. 25 000.–
Zł. 20 000.–
Zł. 15 000.–
Zł. 15 000.–
und 7mal zu **10 000.– Zł.**
sowie mehrere hundert Gewinste unter
10 000.– Zł.
Ein **jeder Leser** der „Freien Presse" **kaufe** daher ein **Los** nur in der **Kollektur**
THEODOR KURZWEG
Łódź, Piotrkowska 162 (Ecke Główna)

Soeben erschien eine siebenfarbige
Landkarte Polens
in der die neuen adm.-territorialen Grenzen schon berücksichtigt sind. Maßstab 1:1 000 000, Format 110×85 Zentimeter.

Der Preis der Landkarte beträgt Zł. 7,—. Sie ist im Buch- u. Zeitschriftenvertrieb des Verlags **„Libertas"**, G. m. b. H., Petrikauer Straße 86, erhältlich.

Deutsches Gymnasium in Pabianice

Die schriftlichen **Aufnahmeprüfungen** für die I. Gymnasialklasse finden am 22. Juni um 8 Uhr morgens statt.

Anmeldungen der Kandidaten für die I. Klasse des Gymnasiums werden täglich von 8—13 Uhr in der Kanzlei (Legionów 60) entgegengenommen.

Mitzubringen sind: Geburtsschein und eine vorläufige Bescheinigung über die Beendigung der VII. Volksschulklasse.

Vor den Ferien können die Anmeldungen nur bis 15. Juni angenommen werden.

Dr. med. KARL BEJENKE
Innere Krankheiten
empfängt in den Sommermonaten von 15—17 Uhr, außer sonnabends und feiertags.
Sienkiewicza Nr. 42, II. Etage, Tel. 188-01.

Ostdeutsche Monatshefte
Herausgeber:
Carl Lange, Danzig-Oliva
Jährlich zwölf reich bebilderte Hefte, Preis des Einzelheftes RM. 1,25. — Vierteljährlicher Bezugspreis RM. 3,50 — Jahrespreis RM. 12,—. Seit über fünfzehn Jahren erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich. Ihr literarischer, künstlerischer, kulturpolitischer Wert, ihr vielseitiger aktueller Inhalt, ihre gute Bebilderung haben den schwarz-weißen Heften viele Freunde gewonnen.
Probehefte und Prospekte stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung!
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen!
Verlag von Georg Stilke, Danzig.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas" Spółka z ogr. odp., Łódź I. Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.
Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.
Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas" G. m. b. H., Lodz I. Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne i ilustracje; Horst Egon Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.
Hauptschriftleiter: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.